

GRIMMEMO AUSGABE 2020



GRIMMEMO AUSGABE 2020

Impressum

Herausgeber: Förderverein der Jacob-Grimm-Schule e.V.
Wilhelmshöher Allee 35-39
34117 Kassel

Telefon: (0561) 771058
E-Mail: foerderverein@jgs-kassel.de
Homepage: www.jgs-kassel.de

Erscheinungsweise und Auflage: Einmal jährlich, 350 Stück
Herausgabe der Ausgabe 2020
im Dezember 2020

Redaktion: Meike Bachmann
Layout: Jörg Geßner

Titelbild: Eingang der Jacob-Grimm-Schule unter
besonderen Bedingungen

Rückseite: Theater-Mini-Festival
„WIRRLICHKEITEN“,
Tanztheater unter der Leitung
von Annabelle Weyer

Editorial

Eigentlich erscheint das GrimMemo im Mai und gibt einen Einblick in das Schulleben. Wie so Vieles ist auch das in diesem Jahr anders. Als wir im Juni 2019 ein Festwochenende lang anlässlich des 150-jährigen Bestehens der JGS unsere Schule feiern konnten, war die ganze Fülle unseres Schullebens sichtbar. Das Fest rundete ein Schuljahr voller sehens- und hörenswerter Veranstaltungen ab. Es war etwas Besonderes, dabei zu sein und die Stimmung des Wochenendes, die Freude an der Vielfalt, die unsere Schule ausmacht, war darüber hinaus spürbar.

Das Schuljahr 2019/20 begann dann mit gewohnter Dynamik: Ausstellungen, Sportveranstaltungen, hochkarätige Konzerte, Auszeichnungen für die Schülerzeitung sowie Powi-Projekte, interkulturelle Begegnungen im Rahmen unserer Austausch, Podiumsdiskussionen, GrimmForen, überall waren engagierte Schüler*innen und Kolleg*innen beteiligt und gestalteten das Schulleben aktiv mit - so, wie es immer ist.

Als dann von den ersten Fällen einer unbekanntes Lungenkrankheit in China berichtet wurde, hätte zunächst niemand für möglich gehalten, welche Auswirkungen das für uns alle haben würde. Die Ausbreitung von COVID-19 oder SARS-CoV-2 schritt weiter und weiter voran, so dass Mitte März die Beschränkungen des alltäglichen Lebens soweit gingen, dass auch die Schulen geschlossen wurden. Glücklicherweise konnte sowohl das mündliche als auch das schriftliche Abitur ohne Zwischenfälle durchgeführt werden, darüber waren alle froh. Dennoch war es ein komisches Gefühl, in der verlassenen Schule unterwegs zu sein. Bei aller Dankbarkeit dafür, dass alle unbeschadet in die Sommerferien gehen konnten, auch nachdem der Unterricht unter besonderen Vorkehrungen wieder zum Teil aufgenommen werden konnte, waren die Abiturient*innen dieses Jahres von der Pandemie besonders getroffen. Keine spontanen Klausur-Nachfeiern auf dem Schulhof, kein Abi-Ball, keine Möglichkeit sich so richtig zu verabschieden, das war nicht schön. So stimmte die Veranstaltung zur Zeugnisausgabe im Juni versöhnlich, denn inzwischen war es möglich immerhin ein Drittel des Jahrgangs auf dem Schulhof zu versammeln und ihm in drei Durchgängen einen feierlichen Abschied zu gestalten. Auch die Verabschiedung unseres langjährigen Schulleiters Arnulf Hill fand unter den im Juni geltenden strengen Abstands- und Hygieneregeln statt.

GRIMMEMO – AUSGABE 2020

Wie es nun weitergeht - das werden wir gemeinsam herausfinden. Das Kultusministerium hat den vollständigen Präsenzunterricht mit Maskenpflicht auf dem Schulgelände, im Schulgebäude und auch im Unterricht angeordnet. Es bleibt zu hoffen, dass sich alle gemeinsam verantwortlich verhalten und wir weiterhin unbeschadet durch diese sonderbare Zeit kommen. Veranstaltungen, wie sie unser Schulleben ausmachen, wird es nur sehr wenige geben. Ich bin gespannt darauf, welche kreativen Wege gefunden werden, dennoch ein lebendiges Schuljahr zu gestalten.

Text: Meike Bachmann

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	3
Abschied unseres Schulleiters Arnulf Hill.....	7
Chronik.....	11
April 2019.....	11
Erfolg beim Physik-WeltCUP GYPT.....	11
Er kam, sah und überzeugte! KOMOnikation an der JGS.....	12
Workshop Jugendpresse Hessen.....	13
Mai 2019.....	14
Ausstellung Kunstkurse.....	14
Mit der Lust auf Experimente.....	15
Für sie ist Europa selbstverständlich.....	16
Theater-Mini-Festival.....	17
Juni 2019.....	19
150 Jahre JGS - Festwochenende.....	19
econo=me.....	21
Gesundheitstag.....	22
Interkulturelle Begegnungen im Ausland und Kassel.....	23
Juli 2019.....	25
Zahlreiche Ehrungen für JGS-Abiturienten.....	25
Empfang mit Bundespräsidenten.....	27
August 2019.....	28
Drachenbootcup.....	28
September 2019.....	28
Warnung vor der Diktatur beim Grimm Forum Geschichte.....	28
Kennenlernen an Land und zu Wasser.....	29
Oktober 2019.....	31
„Jacobs Blick“ holt drei Urkunden beim hessischen Schülerzeitungswettbewerb.....	31
JGS Big Band bei Jazz-Festival im Schauspielhaus.....	32
Schülerzeitung beim Glas der Vernunft.....	33
Zu Gast in den USA.....	34
November 2019.....	35
Das große Konzert von JGS und HSS: Rap trifft Wagner.....	35
Dezember 2019.....	37
Mit Schwung und Gesang in die Ferien.....	37
Schulschachpokal.....	38
SV Weihnachtsaktion.....	38
Januar 2020.....	39
Was ist Auschwitz - eine Exkursion zum 75. Jahrestag der Lagerbefreiung.....	39
Holocaustgedenken.....	40
Polenaustausch 2020: Alles ist eine Frage der Haltung.....	41
Projektwoche 2020.....	43
Februar 2020.....	47
Sehenswertes Ergebnis der Cambridge Advanced Prüfung (2019 CAE).....	47
„Mitreißende Party der Big Bands von HSS und JGS“.....	48
März 2020.....	49
Rap für Menschenwürde: Ben Salomo an der JGS.....	49
„GEMEINSAM GEGEN DOPING“.....	51
April 2020.....	52
Ein Musik-Video aus Kassel als Gruß nach Dänemark und Finnland.....	52
Juni 2020.....	54
Zeugnisausgabe 2020.....	54
Abschied von Herrn Hill.....	56
Das sind die „StartUp“-Gründer von morgen!.....	57
Für die JGS-Schüler zählt nur der 1. Platz!.....	58
Interviews.....	60
Arnulf Hill.....	60
Kerstin Otto.....	62
Anne Nitsch.....	64
Personalien.....	67

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Liebe Mitglieder des Fördervereins der Jacob-Grimm-Schule,

Normalerweise steht an dieser Stelle die Einladung für die Jahreshauptversammlung. Leider können wir durch die Corona-Pandemie keine Versammlung abhalten. Der Gesetzgeber hat für diese Situation entsprechende Ausnahmeregeln erlassen, sodass auch die Geschäfte ganz normal weitergeführt werden können. Ich gehe davon aus, dass im nächsten Jahr die Versammlung durchgeführt werden kann. Voraussichtlich im Sommer. Sie werden dann durch das GrimMemo wieder informiert.

Ich drücke uns allen die Daumen, dass im nächsten Jahr die Verhältnisse besser werden.

Bleiben Sie gesund

Rainer Stahl

Vorstand

Kerstin Otto

Schulleiterin

Jacob-Grimm-Schule
Wilhelmshöher Allee 35-39
34117 Kassel
Tel.: 0561-771058
Internet: www.jgs-kassel.de

Abschied unseres Schulleiters Arnulf Hill

Bernd: Wir verabschieden uns von einem Schulleiter, mit dem wir viele Jahre an der JGS verbracht haben. Bei mir waren es 15 Jahre als Personalsratsvorsitzender, du hast als seine Stellvertreterin zwölf Jahre ganz besonders eng mit ihm zusammengearbeitet.

Gaby: Ja, eine lange Zeit. Zum Glück für mich trat der Ernstfall, den Schulleiter vertreten zu müssen, in dieser Zeit nicht ein. So ohne Weiteres wäre es nicht leicht gewesen, die ständig abrufbare Kompetenz und das Wissen, über das Arnulf verfügte, parat zu haben.

Bernd: Ein Blick zurück auf diese vielen Jahre Zusammenarbeit kann nur einige Facetten benennen, die ein ungefähres Bild unseres scheidenden Schulleiters zeichnen sollen. Wie war Arnulf Hill?

Gaby: Ein Mann mit einem unglaublichen Gedächtnis, das war mein erster Eindruck von ihm, als er seine ersten Tage an unserer Schule verbrachte. Er kam vom Wilhelms-Gymnasium, und es hatte einige Zeit gedauert, bis die Entscheidung über die Stellenbesetzung endgültig gefallen war und Arnulf dann den ersten Tag bei uns verbracht hat. Er überraschte mich damit, dass er binnen kürzester Zeit, nahezu von Anfang an, alle Kolleg*innen nicht nur mit Namen kannte, sondern auch wusste, welche Fächer sie hatten und welche Funktionen sie ausübten. Noch im Nachhinein bin ich voller Staunen und Bewunderung! Und wie war dein erster Eindruck?

Bernd: Aller Anfang ist ja bekanntlich schwer, aber dieser hier war besonders schwierig. Nach einer Vorstellung im Kollegium, die damals mit zwei weiteren Bewerbern stattfand, blieb der Eindruck eines Mannes, der zwar eine Schule leiten möchte, aber keiner ist, dem unsere Schule selbst mit ihrem „Geist“ wichtig sein könnte. Immerhin gab es damals die Befürchtung, dass die JGS als Oberstufenschule abgewickelt werden könnte. Und dass Herr Hill als neuer Schulleiter das mitmachen und unterstützen würde, weil für ihn die JGS in ihrer bestehenden Form offenbar keinen besonderen Wert hatte.

Gaby: Und was ist aus diesen Befürchtungen geworden?

Bernd: Die Schule hat sich natürlich verändert, ist aber mit Arnulf Hill sowohl Oberstufengymnasium geblieben als auch ihrem Geist treu geblieben. Mein Eindruck ist, dass Arnulf Hill schon nach kurzer Zeit in

seiner neuen Funktion ein anderes Verhältnis zur JGS entwickelt hat und die Besonderheiten unserer Oberstufenschule schätzen gelernt hat. Sie ist mit den Jahren immer mehr „seine“ Schule geworden.

Gaby: „Seine“ Schule, die er jedoch als ein kooperativer Schulleiter führte, der sein Team nicht hierarchisch leitete, sondern dem ein Miteinander wichtig war. Stets hörte er sich in der engeren Schulleitung die Meinungen aller an. Beim Ringen um das bestmögliche Vorgehen war er kein Einzelkämpfer, sondern ein echter Teamplayer.

Bernd: Aber eine Schule lebt ja ohnehin nicht nur vom Leitungspersonal. Nach meiner Erfahrung ist die Frage der Personalentwicklung im Kollegium und einer entsprechend langfristigen Planung wesentlich und herausfordernd für eine Schule. Wie hat sich der Schulleiter hier verhalten?

Gaby: Arnulf hat einen guten diagnostischem Blick. Und er hat diejenigen gefördert, denen er eine verantwortungsvolle Position zutraute. Neben einem guten Gespür und einem guten Auge hatte er dabei stets einen Blick für das Machbare. Viele von uns haben aufgrund seiner Einschätzung und seines Einsatzes die Position bekommen, die sie angestrebt hatten, noch dazu in den allermeisten Fällen an unserer Schule.

Bernd: Und wer als Lehrkraft an die JGS kommen wollte, oft nach dem Referendariat bei uns, konnte sicher sein, dass er oder sie eine gute Beratung bekommt. Niemandem wurden falsche Hoffnungen gemacht, aber wo es möglich war, setzte sich der Schulleiter für eine entsprechende Stellenbesetzung ein.

Gaby: Solche Gespräche haben wir übrigens immer unter sechs Augen geführt. Von Anfang an fand Arnulf es wichtig, dass die Stelle des Schulleiters und die Stellvertretung mit unterschiedlichen Geschlechtern besetzt sind, weil er der Meinung ist, dass sich die weibliche und die männliche Sicht unterscheiden und ergänzen. Damit berücksichtigte er in selbstverständlicher Weise den Genderaspekt. Und ein weiterer Aspekt, der für die Schule insgesamt sehr wichtig war: Arnulf war gut vernetzt mit anderen Schulleiter*innen, dem Staatlichen Schulamt und anderen Bildungsinstitutionen. Diese Kenntnisse und Kontakte hat er stets zum Besten für unsere Schule genutzt und eingesetzt.

Bernd: Aber wir müssen natürlich auch die dunklen Seiten von Herrn Hill ansprechen. Aus seinem, gelinde gesagt, speziellen bis mäßigen In-

teresse an Theater oder Kunst hat er nie einen Hehl gemacht. Das ist zwar einerseits offen und ehrlich, andererseits aber nicht das, was wir uns von dem Schulleiter unserer Schule erhofft hatten. Gerade, weil die JGS im Kunst- und Theater- bzw. DS-Bereich schon immer eine bemerkenswerte Arbeit geleistet hat.

Gaby: Das war tatsächlich nicht seine Stärke. In dieser Hinsicht habe ich ihn dann doch häufig vertreten, wenn es um die Präsenz der Schulleitung bei Theateraufführungen oder Ausstellungen ging.

Dafür war er in anderen Bereichen ein Kollege, der über seine Fachgrenzen hinausblickte und offen für andere Unterrichtsformen war. Selbstverständlich übernahm er als Mathematiker und Physiker den Vorsitz in unzähligen Deutsch-Abiturprüfungen und wurde auch hier immer mehr zum Fachmann. Am Herzen lagen ihm besonders die Musik und die Konzerte. Er begleitete die Bigband mehrere Male auf ihre Austauschreise etwa nach Sizilien oder Finnland und trug mit dazu bei, unsere Schule über die Grenzen von Kassel bekannt zu machen.

Bernd: Das war tatsächlich enorm hilfreich, die Unterstützung des Schulleiters zu haben, gerade bei den internationalen Kontakten mit den vielfältigen organisatorischen Anforderungen.

Überhaupt habe ich Herrn Hill als verlässlichen Schulleiter bei vielen Projekten und Aktionen erlebt, zuletzt bei unserem 150jährigen Schuljubiläum.

Und in der Zusammenarbeit von Personalrat und Schulleitung, bei der es naturgemäß unterschiedliche Interessen mit entsprechendem Konfliktpotential gibt, haben wir die „vertrauensvolle Zusammenarbeit“, wie sie das Gesetz vorsieht, nicht nur auf dem Papier gehabt.

Was viele im Kollegium erlebt haben, wenn sie in eine schwierige private Situation gerieten, war die unbedingte Unterstützung der Schulleitung, die schnelle und unbürokratische Hilfe und Entlastung in Notsituationen. Ein wichtiger Aspekt, der gar nicht so öffentlich wird, bei dem die menschliche Zugewandtheit erkennbar wird.

Gaby: Das haben auch die Schüler*innen immer wieder erfahren. Ein Schulleiter, der großes Einfühlungsvermögen bewiesen hat, etwa, wenn Schüler*innen schlechte Ergebnisse zu übermitteln waren oder wenn es um schwierige persönliche Situationen ging.

Arnulf hatte überhaupt stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Schülervertretung und der Schülerschaft und machte auch so manchen Spaß mit. Unvergessen ist sein Auftritt bei einem Abistreich, als er in einem rosa Hasenkostüm über die Bühne der Turnhalle hoppelte.

Bernd: Ja, das war ein tolles Bild - ganz passend, um damit zu einem Schlusswort zu gelangen.

Gaby und Bernd: Arnulf Hill war gern Leiter unserer Schule und hat dies im Laufe der 17 Jahre, in denen er die Schule leitete, auch stets nach außen bekundet. Auch wir sind froh, mit ihm als Leiter der JGS zusammen gearbeitet zu haben und danken ihm aufrichtig und herzlich für diese gemeinsamen Jahre. Wir wünschen Arnulf Hill eine gesunde, erfüllte und glückliche Zeit nach der Schule. Alles Gute!

Text: Gabriele Dybowski und Bernd Trusheim

Chronik April 2019

Erfolg beim Physik-WeltCUP GYPT

Beim englischsprachigen Bundeswettbewerb des Physik-WeltCups GYPT in Bad Honneff nahm das Schülerforschungszentrum Nordhessen (SFN) in diesem Jahr mit zwei Teams teil.

Etwa 100 Jugendliche aus ganz Deutschland haben ihre Forschungsergebnisse zu je einer der 17 Forschungsfragen präsentiert und sie gegen ein gegnerisches Team und die Jury in englischer Sprache verteidigt. Dabei gewann das SFN-Team Unicorn Vector Fields mit Charlie Ahrendts und Jaro Habiger eine Bronzemedaille – beide sind Schüler der JGS. Herzlichen Glückwunsch!

Charlie Ahrendts ist auch in die 10-köpfige Nationalauswahl berufen worden. Nach einem Workshop wird sie entweder Ende April am europäischen Wettbewerb AYPT in Österreich oder im Juli am weltweiten Wettbewerb IYPT in Warschau teilnehmen. Beim IYPT werden an die 40 Nationen Teams entsenden, beim AYPT sind es etwa 10 Nationen. Auf alle Fälle vertritt Charlie aus dem SFN Deutschland bei einem europä- oder weltweiten Wettbewerb.

Die JGS drückt die Daumen!

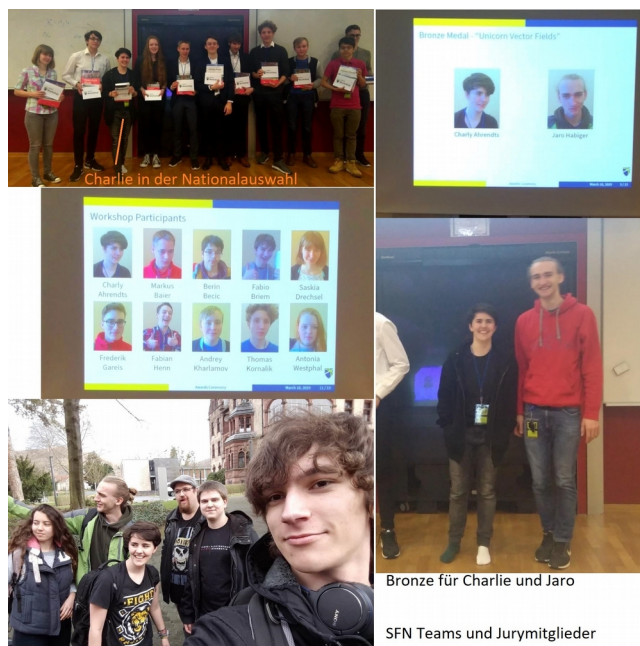


Foto: mit freundlicher Genehmigung des SFN

Er kam, sah und überzeugte! KOMOnikation an der JGS

Am Freitag, den 5. April 2019 berichtete der Leiter des Village Pioneer Projects, Olatunje Akomolafe, genannt Komo, einem interessierten und konzentrierten Publikum von über 150 Schülerinnen und Schülern der JGS die neuesten Entwicklungen des Bildungsprojekts in Nigeria.

Seit über 30 Jahren bildet Komo mit über 100 Pionieren Kinder und junge Erwachsene in der ökologischen Landwirtschaft aus. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur Befriedigung der Grundbedürfnisse über die Grenzen der Föderalstaaten Ongo und Ekiti hinaus. Das VPP ist mittlerweile Vorbild für Projekte in ganz Nigeria.

Komo beantwortete nach einem einleitenden Vortrag zahlreiche Fragen. Die Dankbarkeit und der Eifer, mit dem Komo den Angehörigen der Ukulala-AG und den Schülerinnen und Schülern der JGS begegnete, beeindruckten uns sehr. Besonders die Größe des Projekts, die Ausrichtung auf eine Planung von unten und die Entwicklung von Naturheilkliniken im Hauptort Ajue stießen auf Interesse.

Wir blicken dem angekündigten Besuch im Herbst mit Spannung entgegen.



Foto: Annabelle Weyer

Workshop Jugendpresse Hessen

Einblicke in die aktuelle Medienlandschaft und deren Arbeit, journalistische Stilformen und ein ansprechendes Layout standen im Mittelpunkt des Workshops mit den Teamern Sven-Sebastian Sajak und Victor Riley der Jugendpresse Hessen. Einmal im Jahr holt die Redaktion des „jacobsblick“ nach Möglichkeit die ehrenamtlichen Mitglieder der Jugendpresse an die Jacob-Grimm-Schule (JGS), um sich in den Bereichen Themenfindung, Recherche, Presserecht, journalistisches Schreiben und Layout fortzubilden. Auf diese Weise gewappnet, kann sich die Schülerzeitungsredaktion nun der nächsten Ausgabe zum 150-jährigen Jubiläum der Schule widmen. Die Jugendpresse Hessen unterstützt die Schülerzeitungsarbeit in Hessen, bietet Workshops im Sinne einer „Mobilen Medienakademie“ an und hilft beim Einstieg in die Pressearbeit. Zudem organisiert sie jährlich den Schülerzeitungswettbewerb Hessen, an welchem die Schülerzeitung der JGS seit Jahren erfolgreich teilnimmt. Zuletzt erreichte sie Platz zwei.



Text: Annabelle Weyer

Foto: Sven-Sebastian Sajak (Jugendpresse Hessen), Lukas Joop (Q2), Victor Riley (Jugendpresse Hessen), Johannes Wöllenstein (E2), Feline Hoffmann (Q2), Sacir Mustafa (E2) (Foto: Annabelle Weyer)

Mai 2019

Ausstellung Kunstkurse

„Wir packen aus“ lautete das Motto der Kunstausstellung der Leistungs- und Grundkurse Kunst – und so konnten die Besucher die vielfältigen und ausdrucksstarken Werke bestaunen, die die jungen Künstlerinnen und Künstler aus ihren „Kisten“ packten. Zeitsprünge im eigenen Leben war das Thema des Orientierungskurses, der Selbstwahrnehmungen in der Gegenwart, aus der eigenen Kindheit und Zukunftsversionen des eigenen Ichs fotografierte und sich dafür selbst in Szene setzte. Des Weiteren zeigte der Kurs plastische Arbeiten des eigenen Zuhauses - anschaulich, abstrakt oder auch symbolisch. Währenddessen beschäftigte sich der Abiturjahrgang, passend zum Abschluss des Lebensabschnittes „Schule“, mit dem Thema Abschied und Loslösungen vom gewohnten Umfeld, den Eltern oder gar ihrer Heimatstadt Kassel. Die angewendeten Medien und Techniken wurden dabei sehr individuell und unterschiedlich gewählt. Allegorien der neun Musen, der vier Temperamente oder von Jahres- oder Tageszeiten „packte“ dagegen der Leistungskurs der Qualifikationsphase 2 „aus“ – für ihre Fotografien konnten die Künstlerinnen und Künstler frei eine Mitschülerin/einen Mitschüler der gesamten Schule als „Modell“ wählen und diese/n mit Maske, Kostüm, Mimik, Gestik etc. ausstatten.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter



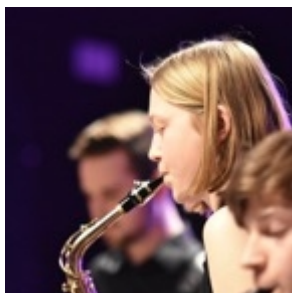
Auch beim 150. Jubiläum blieben viele Besucher vor den vielfältigen und ausdrucksstarken Werken stehen. Viele Werke sind in den Fluren des Hauptgebäudes sowie im dritten Lichthof noch länger zu bewundern.

Text: Annabelle Weyer
Fotos: M. João Ventura

Mit der Lust auf Experimente

JazzClubNight der Jacob-Grimm-Schule im Theaterstübchen

Kassel – Wenn Theaterstübchen-Betreiber Markus Knierim schon bei den Proben vor dem Konzert am Mittwochabend schwer beeindruckt war und sich fragte, ob die Jazz-Ensembles und die Bigband der Jacob-Grimm-Schule überhaupt noch über sich hinauswachsen können, hat das Gewicht. Schließlich treten in seinem Club die ganz Großen der Szene auf. Dass sich unter den Schülern bereits der ein oder andere junge Musiker mit großer musikalischer Zukunft befindet, ist nicht unwahrscheinlich, gilt doch die JGS seit Jahren als Talentschmiede. Auch, weil neben den über die Schulgrenzen hinweg etablierten Formationen wie der Bigband Ensembles wie das Grimm-Tentett entstanden sind. Und die an der 2018 erstmalig eingerichteten Jazz-Werkstatt Beteiligten traten bereits im Vorprogramm von Triosence auf.



Für das zahlreich erschienene Publikum haben die Formationen selbstarrangierte und -komponierte Stücke mitgebracht, die sich hören lassen können. Die Komposition einer Schülerin für Saxofon und Klavier stellt sich gleich zu Beginn als richtige Perle heraus. Nach einem melancholisch-stimmungsvollen Einstieg sorgt ein Bogen aus Intervallsprüngen für Spannung. Aber auch die nächste Eigenkomposition eines Schülers („Red Fire“), die sich durch interessante Harmonien, starke rhythmische Impulse und paralleles Saxofonspiel auszeichnet, steht ihrer Vorgängerin in nichts nach.

Als Nächstes spielt das Grimm-Tentett, allerdings nur als Sextett, ein Eigenarrangement von „Got the Funk“ und das spannende „Composition“, das bei den Proben entstanden ist und sich durch hohe Experimentalität auszeichnet. Das Programm nach der Pause gestaltet die Bigband des Schulverbundes von Jacob-Grimm- und Heinrich-Schütz-Schule, angeleitet von Lehrerin Lisa Sommerfeld, mit Songs von den Beatles bis Stevie Wonder und einem Funk-Medley als Zugabe, bei dem die Gesangstalente Marvin Diegel, Anneli Küch und Sofia Meisner neben den Instrumentalisten glänzen.

Text: Linda Stederoth (HNA-Artikel vom 10.5.2019)

Foto: Annabelle Weyer

Für sie ist Europa selbstverständlich

Schüler diskutierten mit Staatsminister Roth und EU-Korrespondent Drewes

Kassel – „Wir kennen Europa nur mit offenen Grenzen“, sagt Feline Hoffmann. Gemeinsam mit ihrem Mitschüler Lukas Joop und HNA-Redakteur Tibor Pézsa moderierte sie den HNA-Lesertreff, der gestern in der Sporthalle der Jacob-Grimm-Schule mit etwa 350 Schülern stattfand. Zu Gast: Michael Roth (SPD), Bundestagsabgeordneter und Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, sowie Detlef Drewes, HNA-Auslandskorrespondent in Brüssel. Souverän führten Joop und Hoffmann durch die Veranstaltung, unterstützt durch Fragen ihrer Mitschüler. Als ein Hauptthema bewegt der Brexit die Jugendlichen. „Was bedeutet der Brexit für meinen Alltag hier in Kassel?“, will eine Schülerin wissen. Drewes verweist auf die Studien- und Reisefreiheit in Europa. Auch könne der Brexit zu kurzfristigen medizinischen Versorgungsengpässen führen. Ob Deutschland dazu beigetragen habe, dass die Briten die EU verlassen wollen? „Wir haben eine Mitverantwortung“, sagt Michael Roth. „Die EU hat ein schlechtes Bild abgegeben.“ In der EU habe es laut Drewes an Reformbereitschaft gemangelt. Ein Schüler fragt, ob den Briten der Austritt so schwer wie möglich gemacht werden solle, um Nachahmer zu verhindern. „Wir sind nicht bereit, unsere Prinzipien aufzugeben.



Wer eine Gemeinschaft verlässt, kann nicht im Nachhinein die Regeln ändern“, sagt Drewes, und Roth fügt hinzu: „Lasst sie doch einfach gehen, auch andere Länder wie Norwegen sind nicht in der EU.“ „Kann man Staaten aus der EU werfen, wenn sie sich nicht an gemeinsame Werte halten?“, fragt eine Schülerin. Roth: „Ja, aber es ist schwierig und keine Lösung.“ Seine Idee sei ein Grundwerte-TÜV, dem sich alle Länder unterziehen müssten. Angesprochen auf die Urheberrechtsreform, gibt Roth zu: „Ich bin euch gegenüber gescheitert. Ich war nicht in der Lage, Kollegen die Bedenken junger Menschen zu vermitteln.“ Die Ju-

gendlichen sollten sich davon nicht entmutigen lassen, sondern sich weiter engagieren für das, was sie bewegt, empfiehlt Roth. „Kommt unser Protest zum Klimaschutz in Brüssel an?“, will eine Schülerin wissen. „Ja, Sie entfalten Druck“, sagt Drewes. Europa sei nicht nur wirtschaftlich verknüpft, sondern auch eine Wertegemeinschaft, sind sich Drewes und Roth einig. „Geht wählen, und wenn ihr noch nicht alt genug dazu seid, nervt die, die es sind“, sagt Drewes und ergänzt: „Europa ist nach wie vor ein Friedens- und Entwicklungsprojekt.“

Text: Maelene Lindgren
Foto: Annabelle Weyer

Theater-Mini-Festival



Mit viel Spielfreude und Energie überzeugten die Schülerinnen und Schüler der Q2 im Fach Darstellendes Spiel bei dem Theater-Minifestival das Publikum. An drei Abenden zeigten sie im Dock 4 abwechselnd ihre Produktionen „Sind wir schon da? Dystopia“, „Insomnia“ und „WIRKLICHKEITEN“ (Leitung: Simon Aulepp, M. João Ventura, Annabelle Weyer). Alle drei Kurse hatten sich mit dem Thema Traum auseinandergesetzt – auf ganz unterschiedliche Weise. Dass diese vielfältigen, teils nachdenklich stimmenden, teils verstörenden, teils aber auch Mut machenden Inszenierungen beim Publikum auf große Begeisterung stießen, verdeutlichte der lang anhaltende Applaus an allen drei Abenden. Zum ersten Mal zeigte an der Jacob-Grimm-Schule auch eine Tanztheatergruppe („WIRKLICHKEITEN“), wie vielfältig der eigene Körper als Ausdrucksmittel genutzt werden und wie individuell auch die Verarbeitung des Themas auf diese Weise sein kann. So gingen die Zuschauer mit vielfältigen Eindrücken in den Abend. Lesen Sie hier auch den Artikel der HNA vom 11.5.2019, die den ersten der drei Theaterabende rezensierte.

Text: Annabelle Weyer

Wo Traum und Wirklichkeit verschmelzen

Theater-Minifestival der Jacob-Grimm-Schule im Dock 4

Kassel – „Eigenartig, erfolglos, erbärmlich.“ Als Epsilon möchte man ungern eingestuft werden. Da wird man lieber als kluges, schwarz gek-

leidetes Alpha geboren, das aufgrund seiner Schlaueit sehr viel mehr arbeiten darf als seine weniger hochrangigen Mitmenschen. Oder? Mit diesen und anderen Fragen zum Thema Dystopie, Wirklichkeit und Traum beschäftigen sich drei Theaterstücke, die die Grundkurse für Darstellendes Spiel der Jahrgangsstufe Q2 der Jacob-Grimm-Schule drei Tage im Dock 4 zeigen. Am Donnerstagabend wurde das Minifestival vom Kurs unter der Leitung von Simon Aulepp eröffnet. Angelehnt an Buchklassiker wie „Schöne neue Welt“ und „1984“ werden im Stück „Sind wir schon da? Dystopia“ albtraumhafte Welten thematisiert und hinterfragt. Auf einer leeren Bühne, nur von Lichtreflexen und Soundeffekten begleitet, verkörpern die 20 Kursteilnehmer eine düstere Collage: Konsum, Digitalisierung, Krieg, Überwachung, der Mensch als Objekt. Kann es ihm in dieser Welt noch gelingen, er selbst zu sein?



Die Welt der Schlaflosigkeit: Im Anschluss führten 17 Schüler von Maria João Ventura „Insomnia“ auf. Mit einer reduzierten, mit Sessel, Stuhl und Tisch bestückten Bühne „öffneten“ die Schauspieler, begleitet von Soundeffekten und Lichtspielen, ihre Traumwelten. Wie lassen sich Traum und Wirklichkeit unterscheiden, wie geht man mit Schlafstörungen um? Handelt es sich um ein Phänomen unserer Zeit? Um Folgen der digitalisierten Welt, die uns nicht zur Ruhe kommen lässt, obwohl man sich so sehr nach Ruhe sehnt? Das dritte Stück „WIRRLICHKEITEN“, das gestern Premiere feierte, ist ein Tanztheater unter der Leitung von Annabelle Weyer, das sich ebenfalls mit Grenzen von Traum und Realität beschäftigt.

Text: Annika Immisch (HNA-Artikel vom 11.5.2019)
Foto: M. João Ventura, Ben Schöttner

Juni 2019

150 Jahre JGS - Festwochenende

150 Jahre ist die Jacob-Grimm-Schule nun schon alt – mehr als ein Menschenleben. Dies war Anlass zum Feiern, was bei dem Festwochenende Mitte Juni auch gehörig getan wurde. Den Auftakt bildete der Festakt in der Sporthalle der JGS – es sollte ein Fest in und um die Schule werden. Eingerahmt durch romantische und auch rockige Stücke des Chores (Leitung: Florian Brauer und Bernd Trusheim) folgten zahlreiche Grußworte aus Stadt und Land. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neben der Rede von Schulleiter Arnulf Hill sowie der Rede der Schulsprecher die Festbeiträge der ehemaligen Schülerin Anne Dybowski (Abitur 2000) und des Abiturienten 2001 Manuel Hartung. Beide erinnerten sich gern an ihre Schulzeit zurück und gaben der JGS viele gute Wünsche mit auf den Weg. Nach dem Sektempfang und einer kurzen Pause am Nachmittag konnten Besucher ein weiteres Highlight unter freiem Himmel genießen: Das Jentzen Groh Sommerfeld Trio um die ehemalige Schülerin und aktuelle Lehrerin der JGS Lisa Sommerfeld spielte nach sehr überzeugenden Beiträgen verschiedener Jazz-Formationen der JGS auf. Verstärkt wurde das Trio bei untergehender Sonne durch die ebenfalls ehemalige JGS-Schülerin Nicole Jukic.



Der folgende Samstag stand ganz im Zeichen des Zusammentreffens ehemaliger und aktueller Schüler, von Eltern, Lehrern und Freunden der JGS. In der Schule und auf dem Schulhof konnten die Besucher zahlreiche Einblicke gewinnen, so gab es musikalische Beiträge der Landessieger Jugend musiziert, Lesungen der AG Kreatives Schreiben, „Schulgeschichten“ mit der ehemaligen Schülerin Prof. Dr. Wöhrmann-Repenning, einen Tanztheaterworkshop sowie „Flüstermärchen“ des Projektes „Grimms Märchen international“. Viele Stände und Aktionen machten auf die Arbeit verschiedener Gruppen in der Schule aufmerksam, wie die Jugend-forscht-Projekte, die Arbeit der SV und die Ukulala-AG sowie den Förderverein der JGS, der auch die Festschrift gemeinsam mit Schülern verkaufte. Darüber hinaus gab es das eigens hergestellte „Grimms Jubiläumsbräu“ zu erwerben, Einblicke in die Mathematik, das deutsch-polnische Theaterprojekt sowie die „Essbare JGS“ und den Ruderverein, physikalische Experimente, Fotografien rund um die JGS, Ausstellungen der Kunst und des Projektes „150 Jahre – mehr als ein Menschenleben“. Des Weiteren zeigte der Wirtschaftswissenschaften-Orientierungskurs seine gerade bundesweit mit dem dritten Platz gekürte Arbeit rund um das Thema Preisstabilität. Selbstverständlich war an zahlreichen Ständen auch für das leibliche Wohl gesorgt, Jahrgangsräume für Ehemalige sorgten für Treffpunkte im Schulgebäude und auch Spiel und Spaß für Kinder wurde angeboten. Abgerundet wurde der Nachmittag von der Big Band, deren Konzert nach kurzer Pause in die fetzigen Klänge der Band „Who killed the Lynx“ überging. So konnten alle Besucher nach einem ereignisreichen Tag in die immer noch laue Sommernacht ziehen.

Einen Ausklang bot das Bootshaus als Location am Sonntag an, ab Mittag tummelten sich die Besucher an der Fulda, um entweder selbst aufs Wasser zu gehen oder den vielen Ruderern und Kanufahrern zuzuschauen und bei Bratwurst, Kuchen und Getränken zu verweilen. Mit diesen letzten Eindrücken konnten alle auf ein gelungenes Festwochenende zurückblicken.

Text: Annabelle Weyer

Fotos: Lukas Joop, Emma Neunes, Luisa Rudisch, Ben Schöttner, Laura Vornehm, Johannes Wöllenstein, Annabelle Weyer

econo=me

Platz 3 beim bundesweiten econo=me-Wettbewerb für das JGS-Schülerteam

„Geldwertstabilität – ein Gewinn für alle?“ - war das Oberthema des bundesweiten Schülerwettbewerbs econo=me für die Sekundarstufe II aus dem Bereich „Wirtschaft und Finanzen“ der Aktion „Handelsblatt macht Schule“ und der Flossbach von Storch Stiftung.



Das JGS-Schülerteam, bestehend aus den Schülern des Leistungskurses „Wirtschaftswissenschaften“ der Einführungsphase, setzte sich unter den zahlreichen Einsendungen durch und wurde für seinen Videobeitrag „Nachrichten Plus - Wissenslücke in der Geldpolitik?“ mit dem hervorragenden 3. Platz bei der Preisverleihung in Köln ausgezeichnet. Dass die Finanzbildung an der Jacob-Grimm-Schule solche Früchte trägt, stimmt nicht nur das Team, bestehend aus Noah Baumann, Leon Becker, Johannes Budde, Jan Emmeluth, Conner Janovsky und Bennet Lösch sowie der Lehrerin für Wirtschaftswissenschaften, Dr. Sanela Sivric-Pesa, positiv und stolz, sondern die ganze Schulgemeinde der JGS.

Der von der Jury, die sich aus Experten des Handelsblatts, der Flossbach von Storch Stiftung, des Instituts für Ökonomische Bildung (IÖB) an der Universität Oldenburg, der Wirtschaftsuniversität Wien sowie Lehrkräften der Sekundarstufe II zusammensetzte, preisgekrönte Beitrag zeigt auf

beeindruckende Weise, wie intensiv die Schüler sich mit dem Thema beschäftigt und wie unterhaltsam sie ihre Erkenntnisse verarbeitet haben. Dabei sendet ihr Videobeitrag zu dem Wettbewerb unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie eine klare Botschaft, die sich in erster Linie an die Jugend richtet: „Nutzt die Chance, Euch frühzeitig mit wirtschaftlichen und finanziellen Fragen auseinanderzusetzen und tut etwas für Eure ökonomische Bildung – sie ist ein Teil der Allgemeinbildung!“

Der Beitrag kann auf der Seite www.econo-me.de angeschaut werden.

Text: Bennet Lösch, Leon Becker, Jan Emmeluth, Conner Janovsky, Noah Baumann, Johannes Budde, Annabelle Weyer
zum Foto: Dr. Sanela Sivric-Pesa, Bennet Lösch, Leon Becker, Jan Emmeluth, Conner Janovsky, Noah Baumann, Johannes Budde (von links nach rechts, Bild: Maurice Kohl für das „Handelsblatt“)

Gesundheitstag

Body Positivity beim 14. Gesundheitstag

Auch in diesem Jahr stand kurz vor dem Jubiläum und den Sommerferien der Jacob-Grimm-Schule der alljährliche Gesundheitstag für die Q2 auf dem Programm. Der bereits zum 14. Mal stattfindende Tag wurde dieses Jahr von Dr. Laura Meritt eröffnet, welche mit ihrem interaktiven Vortrag zu „Body Positivity“ versuchte den Schüler*innen nahezubringen, wie selbstverständlich in den Medien und der Gesellschaft herrschende Bilder und Annahmen zur (Körper-) Norm übernommen werden und die Selbstwahrnehmung beeinflussen.



Der gesamte Tag wurde gefüllt durch über zwanzig Angebote von Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Beratungseinrichtungen, Kliniken und im Gesundheitswesen Tätigen, die sich zum Teil bereits seit Jahren mit der Jacob-Grimm-Schule verbunden fühlen und dieses Projekt ehrenamtlich unterstützen.

Die Workshops zur Stressbewältigung, positiver Selbstwahrnehmung und Kommunikation, gesunder Ernährung, Umgang mit Suchtkrankheiten und Bewegungsworkshops wie Yoga, Aikido und Shiatsu gaben den JGS-Schülerinnen und -Schülern die Möglichkeit, über den Schulalltag hinaus ihr Wissen über das Thema Gesundheit zu erweitern.

In den Pausen konnte man, gestärkt mit Obst, einen Rauschbrillenparcour bestreiten oder sich bei einem Stand des Gesundheitsamts Kassel informieren.

Der Erfolg des gemeinsam mit Schülern organisierten Projektes zeigte auch dieses Jahr, wie wichtig das Thema „Schule und Gesundheit“ ist.

Text: Anne Nitsch

Fotos: Ben Schöttner, Noah Altan, Hannes Wöllenstein

Interkulturelle Begegnungen im Ausland und Kassel

Der Mai war ein Monat der Austausche, gleich drei unterschiedliche Begegnungen fanden innerhalb von drei Wochen statt.



Die erste Schülergruppe startete noch in den Osterferien mit weiteren Teilnehmern aus der HSS und ihren Begleitlehrerinnen Frau Neumann-Westhof und Frau Mundry nach *Madrid*. Dort erwarteten sie gastfreundliche Familien, eine für unsere Bedürfnisse stets offene Schulleitung so-

wie ein abwechslungsreiches Programm. Ausflüge in die Innenstadt von Madrid, die nähere Umgebung (Escorial) sowie eine mit den spanischen Austauschpartnern gemeinsam unternommene Fahrt nach Segovia gaben einen guten Einblick in eine Region des Landes, dessen Sprache man sich hier so mühsam aneignet. Die zehn Tage gaben ebenfalls einen Einblick in den spanischen Familienalltag sowie das Schulleben, ein wesentlicher Unterschied zu den Städtefahrten, und wenn man Glück hat, lernt man sogar einen Jugendlichen ähnlichen Alters kennen, mit dem man weit über den Austausch hinaus in Kontakt bleibt. Im September kommt die spanische Gruppe zum Gegenbesuch nach Kassel.

Noch während die eine Gruppe in Spanien war, reisten bereits die Austauschteilnehmer aus *Toul* (Frankreich) an; dies ist das jüngste Austauschprojekt in Kooperation mit der Herderschule und der Lichtenbergschule. Kassel mit seinen Sehenswürdigkeiten wurde erkundet, die weitere Umgebung mit Eisenach und der Wartburg, aber auch eine zweitägige Fahrt nach Berlin stand auf dem Programm. Unsere Schüler brauchten eine Menge Geschick und Organisationstalent, um sowohl dem Schulalltag mit Tests usw. als auch dem Gast aus Frankreich gerecht zu werden!

Dies gilt auch für die Teilnehmer am Austausch mit *La Réunion*, sie waren vor die gleiche Aufgabe gestellt und haben sie super gemeistert! Inzwischen war nämlich auch die Austauschgruppe aus La Réunion angekommen. Erstmals kam es in diesem Jahr zu einer innerfranzösischen Begegnung in einem unserer Klassenräume! Beide Gruppen nahmen unter anderem am Unterricht in der Q2 teil und hatten dort die Aufgabe, sich mit den deutschen SchülerInnen über (noch) bestehende Vorurteile und deren Relevanz für das deutsch-französische Verhältnis auszutauschen. Auch die Reunionesen hatten darüber hinaus ein attraktives Programm in Kassel und Umgebung und der Abschied nach zwei Wochen war oft tränenreich. Nächstes Jahr findet der Gegenbesuch in dem am weitesten entfernten Teil Europas statt.

Text und Foto: Annabelle Weyer

Juli 2019

Zahlreiche Ehrungen für JGS-Abiturienten

„Wir lassen euch ziehen“ war das Motto des Tages, an dem die 170 Abiturientinnen und Abiturienten der Jacob-Grimm-Schule, die ihr bestandenes Abitur feiern konnten, verabschiedet wurden. Sowohl herausragende Leistungen als auch besonderes soziales Engagement wurden bei der Zeugnisverleihung sowie dem Abiball geehrt. Hierbei zeigten die JGS-Abiturienten Einsatz und Interesse in vielen unterschiedlichen Bereichen.



So wurden unter anderem bereits bei der Zeugnisverleihung am Vormittag, die von Klängen der Jazz Combo (Leitung: Gunther Fuhr) begleitet wurde, besondere Leistungen in den Fächern Mathematik (Malenka Föth, Jacob Roelcke), Latein (Jan Hendrik Stange) sowie evangelische Religion (Pascal Grasser, Amelie Ochs) und Chemie (Gyulten Mangova, Malenka Föth und Lennart Besse, die den Abiturientenpreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker erhielten) geehrt. Gyulten Mangova, Lara Steinmann, Tizian Zeibig, Nina Luo, Hanna Gude und Roxanne Keller bekamen ihre Cambridge Advanced Zertifikate überreicht, bei den externen Prüfungen erreichten Hanna Gude und Nina Luo sogar die Bestnote und zeigten Sprachkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau. Statt einer Tutorenrede gab es diesmal etwas auf die Ohren: Musik- und Biologielehrer Florian Brauer gab den Absolventen einen emotionalen Rück- und Ausblick sowie gute Wünsche durch seinen selbst geschriebenen Song

„Wir lassen euch ziehen“ mit auf den Weg: Mutig, kritisch und entschlossen sollen die jungen Erwachsenen, die „die Ersten freitags auf der Straße waren“, diesen beschreiten.

Der Zeugnisverleihung folgte im stilvollen Ambiente der Stadthalle Bau-natal der Abiturball der JGS, den die Absolventen gemeinsam mit dem Kollegen Thomas Wittwer organisiert hatten. Die frischgebackenen Abiturienten Marla Malcher und Gedeon Weiß führten durch das Programm, das der Chor (Leitung Florian Brauer und Bernd Trusheim) eröffnete. Schulleiter Arnulf Hill ehrte nicht nur die zehn besten Abiturienten mit den hervorragenden Abschlüssen von 1,0 bis 1,2 (Malenka Föth, Johanna Merkes, Luisa Werner, Hanna Gude, Simon Rubisch, Gyulten Mangova, Fyn Heinemann, Lara Schmidt, Nina Luo, Julia Regenbogen), sondern es folgten zahlreiche weitere Preisverleihungen: Der Förderverein der Jacob-Grimm-Schule bat die Abiturienten Juri Wiege und Jan Wortmann für ihr besonderes Engagement in der Schülervvertretung sowie bei diversen Schulveranstaltungen und im Bereich Musik auf die Bühne, aufgrund ihrer Idee und Organisation entstanden unter anderen die „(Grimm) Jam Sessions“. Darüber hinaus wurde Tim Brübach für seinen besonderen Einsatz rund um das Bootshaus und den Ruderverein ausgezeichnet.

Neben den ehemaligen Schulsprechern Juri Wiege und Jan Wortmann wurden auch Josefina Dux, Torben Hammerl, Paul Labetzki, Emma Wünsche, Distina Kändler und Lennart Besse stellvertretend für viele weitere SV-Mitglieder geehrt. Des Weiteren wurden besondere Leistungen in den Fächern Biologie (Julia Regenbogen, Luisa Werner) und Kunst (Josefina Dux, Melina Trinkies) gewürdigt, der Physik-Preis und damit eine einjährige Mitgliedschaft in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft ging in diesem Jahr an Daniel Haubenreißer, Nico Diehl, Lara Schmidt, Lasse Braun und Emma Wünsche.

Neben der kritischen und zum Denken anregenden Schülerrede von Josefina Dux, Juri Wiege und Jan Wortmann und den Beiträgen mehrerer Klassen stellte sicherlich der musikalische Beitrag der Band „¿Who Killed the Lynx?“, die aus Abiturienten des vergangenen Jahres besteht und sich mittlerweile im Raum Kassel einen Namen gemacht hat, einen Höhepunkt des Programmes dar. Viele riss es schon zu diesem Zeitpunkt

von den Stühlen. Daran knüpfte zum Abschluss des Abends die Big Band unter der Leitung von Lisa Sommerfeld und Bernd Trusheim an und die frischgebackenen Abiturienten konnten mit ihren Familien und Freunden zum Abschluss tanzen und feiern.

Text: Annabelle Weyer
Fotos: Laura Vornehm

Empfang mit Bundespräsidenten

Dieser Sonntag war ein besonderer in Kassel: Lukas Joop, Florentine Wiesmann und Johannes Wöllenstein hatten an diesem Morgen die Möglichkeit, den deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, der Ende Juni den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. zu dessen einhundertjährigem Bestehen in Kassel besuchte, zu treffen. Dieser nutzte die Gelegenheit, um für die Verteidigung der Demokratie zu werben und vor den Gefahren von Rechtsextremismus zu warnen. Zu dem Empfang waren neben Mitarbeitern des Volksbundes ausgewählte Journalisten eingeladen, zu denen auch die drei Schülerzeitungsredakteure des „jacobsblick“, der Schülerzeitung der Jacob-Grimm-Schule, gehörten. Anschließend befanden sich diese unter den geladenen Gästen des multi-religiösen Gottesdiensts, der in der Martinskirche begangen wurde.

Die Veranstaltung wurde von dem vermutlich politisch motivierten Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke überschattet. So wurde der Anlass genutzt, um zu einer lebendigen Erinnerungskultur aufzurufen, historische Lehren zu ziehen und ein Demokratieverständnis abzuleiten, dass uns „beschämt machen muss“, wenn wir jemanden wie Walter Lübcke nicht schützen können, so Steinmeier. Es sei sogar ein „Treffen unter Freunden“: Denn der heutige Bundespräsident, frühere Außenminister, Chef des Bundeskanzleramts sowie niedersächsische Staatssekretär blieb dem Volksbund in all seinen Funktionen stets verbunden und unterstützte dessen internationale Friedensarbeit. Die Jubiläumsfeier, die unter dem Motto „Frieden braucht Mut“ begangen wurde, warb ferner für eine Friedensbewegung auf europäischer Ebene sowie eine vertiefte Verständigung.

Text: Lukas Joop/Annabelle Weyer

August 2019

Drachenbootcup



Rudern, Kanu oder Kajak fahren, Stand-up-Paddeln oder einfach mal ins Wasser springen und gemütlich grillen – all das bietet das Bootshaus der Jacob-Grimm-Schule. Doch auch sportlichen Wettkampfgeist kann man schnuppern – wie das Team der JGS beim Drachenboot-Cup vor den Sommerferien. Es

schloss erfolgreich das Schuljahr ab und erreichte den dritten Platz.

Zu Beginn des Schuljahres haben die neuen Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase jedes Jahr die Möglichkeit, beim Wassersporttag das Bootshaus und seine Umgebung kennenzulernen - bei diesen sommerlichen Temperaturen ist eine Erfrischung sicher inklusive...

Text und Foto: Annabelle Weyer

September 2019

Warnung vor der Diktatur beim Grimm Forum Geschichte



„Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?“ lautet der Titel eines Gedichts von Erich Kästner aus dem Jahr 1928. Recherchiert man genauer, gab es bereits viele Stimmen in der Weimarer Republik, die vor dem Erstarken der Nationalsozialisten und einem künftigen Krieg warnten – aber leider

nicht erhört wurden. Mit solchen zeitkritischen Zeugnissen aus der Zeit vor, aber auch nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigten sich vergangenes Halbjahr Schülerinnen und Schüler der Q2 des Geschichtskurses von Anne Nitsch. Die Ergebnisse, die im Rahmen einer Klausurersatzleis-

tung entstanden, präsentierten diese nun zu Beginn des neuen Schuljahres im Rahmen eines Grimm Forums Eltern, Mitschülern und Interessierten im Foyer der Jacob-Grimm-Schule.

Zu hören waren unter anderem Gedichte von Erich Kästner, Bertolt Brecht, Kurt Tucholsky und Paul Celan, die die Schüler eigenständig vertonten, mit Kommentaren versahen, mit Musik unter- oder Bildzusammenstellungen hinterlegten. Beeindruckend wurde deutlich, wie aktuell viele dieser Zeugnisse sind, die vor den Gefahren einer Diktatur warnten und deshalb 1933 verbrannt wurden. So endete der Abend auch mit dem Beitrag Nora Lichts zu Martin Niemöllers fragenden Worten: „Wissen wir, was wir tun?“, sodass das Publikum mit diesem Denkanstoß in die heranbrechende Nacht entlassen wurde. Musikalisch eingrahmt wurden die Beiträge eindrucksvoll von Adele Laurich an der Geige und Jan Schmelzer am Klavier.

Der Förderverein der Jacob-Grimm-Schule lädt regelmäßig zu den Grimm Foren ein, die Einblick in die Arbeit der Schülerinnen und Schüler an der JGS geben soll. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Cafeteria unter der Leitung von Kai Söther.

Mitwirkende: Pauline Carl, Nathalie Held, Emma Zucchi, Theresa Redslob, Carla Rieser, Berit Schäfer, Luca Ohlwein, Rosa Tübek, Moritz Franz, Weeke Haas, Mirana Tantely, Julia Lange, Charlotta Wolkewitz, Lia Michel, Philipp Stöcker, Christin Lakies, Nina Gajowski, Lilly Becker, Sofia Meißner, Leandra Persch, Nora Licht
Text und Foto: Annabelle Weyer

Kennenlernen an Land und zu Wasser

Sich kennenlernen, die Oberstufenzeit gemeinsam gestalten, neue Freundschaften schließen - das steht zu Beginn jeder neuen Einführungsphase auf dem Programm. Aus Stadt und Landkreis kommen jedes Jahr rund 200 neue Schülerinnen und Schüler aus den Mittelstufen an die JGS. Um sich besser kennenzulernen, fahren alle Klassen schon in der zweiten Woche der Einführungsphase drei Tage auf eine Kennenlernfahrt in die nähere Umgebung in Hessen, Niedersachsen oder Thüringen.

Der Wassersporttag am Bootshaus in der dritten Schulwoche verstärkt zusätzlich den gemeinsamen Anfang. Sport, Spiel und Wasserspaß sind hier angesagt. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase sich auch in diesem Jahr mit verschiedenen Wassersportmöglichkeiten wie Kanu-, Kanadier-, Drachen- und

Ruderbootfahren vertraut machen, zu Land standen Kooperationsspiele, Slackline/Jonglage, Volleyball, Rugby, Fußball, Frisbee, Baseball und Zumba zur Wahl. Nicht nur das Kennenlernen des Bootshauses am Auedamm, sondern auch das gegenseitige Kennenlernen der neuen Klassen der Jacob-Grimm-Schule stand im Vordergrund. Organisiert wurde der Tag von der Sportfachschaft, unterstützt von Klaus Reitze und dem Verein Rugby Cassel.



Wer weiter Sport auf dem Wasser treiben möchte, kann dies unter anderem in der Ruder-AG oder einem der Sportkurse der Qualifikationsphase tun. Gerade eingeweiht wurde auch die neue App des Rudervereins, diese kann ganz einfach und kostenlos im Apple Store unter „Ruderverein JGS e.V.“ heruntergeladen werden. Hier findet man Trainingstermine, Ansprechpersonen, Ruder Basics und vieles mehr...

Text: Annabelle Weyer
Foto: Max Zimmermann

Oktober 2019

„Jacobs Blick“ holt drei Urkunden beim hessischen Schülerzeitungswettbewerb

Viel Kreativität und Recherchearbeit hatten die jungen Redakteure in die letzte Ausgabe der Schülerzeitung „jacobsblick“ gesteckt, denn diese war eine besondere: die Jubiläumsausgabe zum 150. Bestehen der Jacob-Grimm-Schule – belohnt wurde dies gleich mit drei Auszeichnungen beim Schülerzeitungswettbewerb der Jugendpresse Hessen.



Schon das fünfte Jahr in Folge schaffte es die Schülerzeitung der JGS, unter die drei Bestplatzierten zu kommen, und erreichte in diesem Jahr bei großer Konkurrenz einen guten dritten Platz. Zudem wurde Lukas Joop für seinen Einzelartikel in der Kategorie „Europa im Wahljahr 2019“ geehrt, er hatte sich in seinem Kommentar „Die EU in der Integrationskrise“ mit den Wahlen zum Europäischen Parlament beschäftigt und belegte mit diesem den zweiten Platz. Dabei blieb es jedoch nicht: Florentine Wiesmann wurde für den besten Artikel Hessens in der Kategorie „Umweltschutz nur freitags?“ ausgezeichnet. Ihr Essay „Warten auf die Katastrophe“ ruft den Leser zur reflektierten Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und dem eigenen Beitrag dazu auf. Die Urkunden und Preise konnten einige Mitglieder der Schülerzeitungsredaktion im feierlichen Rahmen mitten auf der Buchmesse in Frankfurt von der Jury, beste-

hend aus Journalisten und Autoren, in Empfang nehmen.

Mittlerweile hat sich eine neue Redaktion gefunden und bereitet gerade die 18. Ausgabe des „jacobsblick“ vor. Zur Vorbereitung bekam die Redaktion vor den Herbstferien Besuch von Teamern der Jugendpresse Hessen, die ihnen einen umfangreichen Einblick in die Themenfindung, Rechercharbeit, Artikelformen und die Arbeit am Layout gaben. Geleitet wird die Arbeitsgemeinschaft, die eng mit der AG Kreatives Schreiben zusammenarbeitet, von Annabelle Weyer.

zum Foto: Die aktuelle Schülerzeitungsredaktion mit den Preisträgern Lukas Joop und Florentine Wiesmann (vorne Mitte, 3. und 4. von links)
Text und Foto: Annabelle Weyer

JGS Big Band bei Jazz-Festival im Schauspielhaus

Nicht nur bekannte Jazzmusiker und -bands traten beim 27. Jazzfestival in Kassel auf, sondern auch junge Musikerinnen und -musiker der Jacob-Grimm-Schule und der Heinrich-Schütz-Schule. Dabei konnte die Big Band der JGS, die Unterstützung durch Nachwuchstalente der HSS bekommt, durchaus mit den „großen Stars“ mithalten. Mit einem vielfältigen Programm überzeugte sie zum Abschluss des Festivals bei ihrem Auftritt im Schauspielhaus – und zeigte, dass sie mehr als ein würdiges „Vorprogramm“ für das Peter Bernstein Quartet, bekannt aus der New Yorker Jazzszene, ist.



Sowohl ihr musikalisches Können als auch ihre Bühnenpräsenz verdeutlichten die jungen Musikerinnen und Musiker mit den Sängern Marvin Diegel, Anneli Küch und Sofia Meißner und präsentierten ein Repertoire von anspruchsvollen Instrumentalarrangements von Beatles-Klassikern wie „Here comes the sun“ oder „Blackbird“ bis hin zu Stevie Wonder-

Hits wie „Don` t you worry `bout a thing“ oder „Signed Sealed Delivered“ mit Party-Stimmungs-Garantie. Der tosende Applaus bestätigte die Arbeit der Big Band der Jacob-Grimm-Schule, die nun schon seit über 25 Jahren existiert und seit 2013 sehr erfolgreich von Lisa Sommerfeld und Bernd Trusheim geleitet wird. Im Laufe der Zeit hat das von Rainer Tigges gegründete Ensemble an zahlreichen Wettbewerben, Projekten und Konzertfahrten ins Ausland teilgenommen. Aktuell bereitet die Band der „Talentschmiede“ ihre Konzertfahrt zu einem Big-Band-Festival nach Aarhus (Dänemark) im Frühjahr 2020 vor.

Text: Meike Bachmann

Foto: Belana Lembcke, Marieke Eichstädt

Schülerzeitung beim Glas der Vernunft

Presseluft schnuppern, viele Fragen stellen und Hintergrundinformationen bekommen konnte die Redaktion von „jacobsblick“ beim „Glas der Vernunft“. Der Kasseler Bürgerpreis, der bereits zum 29. Mal verliehen wurde, ging in diesem Jahr an die nigerianische Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie, was die Redaktionsmitglieder der JGS-Schülerzeitung noch vor der Öffentlichkeit in einer Pressekonferenz im April erfuhren. Hier bekamen sie erste Informationen: Die 1977 in Nigeria geborene Autorin, deren Werke in 37 Sprachen übersetzt wurden, ist eine der großen jungen Stimmen der Weltliteratur. In ihrem Manifest „Mehr Feminismus!“, dem berühmten TED-Talk 2012, beschreibt sie ihre Vision einer humanistischen Diversität. In ihrem Feminismus für das 21. Jahrhundert benennt sie klar die Diskriminierungen weiblicher Rollenzuschreibungen und formuliert ihren Anspruch, dass tief in der Gesellschaft und in der Erziehung verankerte Muster gemeinsam überwunden werden können. Aufgrund ihres kämpferischen Einsatzes für die soziale, politische und ökonomische Gleichberechtigung aller Menschen wurde Chimamanda Ngozi Adichie von den Kasseler Bürgern nun mit dem „Glas der Vernunft“ geehrt.

Auf dem Jugendsymposium Ende September, das in Form eines Podiumsgespräches mit der Preisträgerin stattfand, sowie bei Preisverleihung im Kasseler Opernhaus einen Tag später konnten sich die Jacob-Grimm-Schülerinnen und -Schüler dann ein eigenes Bild von der Autorin machen, die erklärte: Ich bin für das Schreiben geboren.“ So hatten die Re-

dakteure einen Tag vor der Preisverleihung die Gelegenheit, der Autorin selbst Fragen zu stellen, die von der Festrednerin Barbara Lochbihler während des Festaktes für ihr Engagement gegen antifeministische sowie rassistische und diskriminierende Ideologien gewürdigt wurde. Besonders beeindruckend war die Laudatio Ijoma Mangolds, der Chimamanda Ngozi Adichie als eine der „machtvollsten“ Autorinnen der Gegenwart bezeichnete und ihrem Werk sowohl politische Wirkkraft als auch echte literarische Ambiguität zusprach. Höhepunkt war natürlich die Dankesrede der Schriftstellerin selbst, die mit den Worten ihres Manifests endete: „We should all be feminists!“ Dafür gab es lange stehende Ovationen.

Text: Annabelle Weyer

Zu Gast in den USA

Einen typisch amerikanischen „School Spirit“ und ein umfangreiches Sightseeing-Programm – das konnten 20 JGS-Schülerinnen und Schüler drei Wochen lang im Herbst 2019 erleben. Pennsylvania hieß das Ziel der Gruppe, die in Begleitung von Dierk Fooken und Kai Söther Richtung USA flogen.



Bei dem Besuch der Donegal High School in dem kleinen Ort Mount Joy wohnten die deutschen Besucher zwei Wochen in Gastfamilien und sammelten viele Eindrücke des „American Way of Life“. Dazu gehörten selbstverständlich die Fahrt im typischen gelben Schulbus sowie ein „Potluck“ zum Kennenlernen, ein gemeinsamer Abend mit Essen und Spielen. Dass die amerikanische Schulkultur einen ganz eigenen Stellenwert hat, erfuhren die deutschen Gastschüler im Laufe der „Homecoming Week“, während der jeden Tag ein anderes Motto die Kleidung der

amerikanischen Schüler und Lehrer prägte und die ihren ganz eigenen Spirit verbreitete. Dazu gehörte auch das Homecoming-Footballspiel. Den Höhepunkt stellte dann allerdings der „Homecoming Dance“, das Ereignis des Schuljahres, dar, ein Ball, bei dem das passende festliche Outfit nicht fehlen durfte. Außerdem hatten die JGS-Schüler die Möglichkeit, Ausflüge in die Umgebung zu machen: Sowohl Washington D.C. als auch Lancaster County, Heimat der Amish, standen auf dem Programm. Ein New-York-Besuch rundete die USA-Fahrt ab, natürlich mit dem obligatorischen Touristenprogramm: Central Park, Freiheitsstatue und Times Square, Ellis Island sowie die Aussicht vom Empire State Building, Broadway und Ground Zero durften nicht fehlen und bildeten ein sehr abwechslungsreiches, teilweise auch nachdenklich stimmendes Programm. Trotz Jetlags zum Schulbeginn berichteten alle von beeindruckenden Erlebnissen. Der Gegenbesuch der Amerikaner findet im Juni statt. Alle zwei Jahre haben JGS-Schüler die Chance, bei dem Austauschprogramm mitzumachen.

zum Foto: Die JGS-Schüler beim jährlichen Schulball der Donegal High School

Text: Meike Bachmann

Foto: Dierk Fooken

November 2019

Das große Konzert von JGS und HSS: Rap trifft Wagner

Kassel – So viel zu berichten vom traditionellen Winterkonzert der Heinrich-Schütz-Schule (HSS, Kooperative Gesamtschule) und der mit ihr verbundenen Jacob-Grimm-Schule (JGS, Oberstufengymnasium). Am Freitag und Samstag war die Aula der Schütz-Schule bei der zweistündigen Schau der musikalischen Aktivitäten dreimal gefüllt. Und was die Familien, Freunde und Ehemaligen zu hören und zu sehen bekamen, war quantitativ und qualitativ hervorragend.

Kaum zu schätzen war die Anzahl der beteiligten Schüler von der 5. bis zur 13. Klasse. Das Orchester der HSS erfreute mit „Solvejgs Wiegenlied“ aus Griegs Schauspielmusik zu „Peer Gynt“ und mit einem raumfüllenden Ausschnitt aus der Musik zum Katastrophenfilm „Armageddon“. Das Orchester der JGS überraschte mit dem gekonnt gespielten Einzug der Gäste aus Richard Wagners Oper „Tannhäuser“. Wagner im Schulkonzert – eine Rarität. Ausschnitte aus der Musik zum Film „Jurassic Park“ und aus der Tanzshow „Lord of the Dance“ hielten das Niveau.

Drei Chöre boten Musik vom Barock bis zur Gegenwart. Schulpatron Heinrich Schütz fehlte nicht: „Alle Augen warten auf dich“ (Mittelstufenchor HSS und Chor der JGS) original mit einem poppigen Einschub; sehr anspruchsvoll das fünfstimmige „Psallite Deo“ von J. S. Bach (Chor JGS).



Natürlich fehlte die Musik nicht, die den Kindern und Jugendlichen von heute näherliegt, zum Beispiel der Rap „Vermissen“ von Juju (Unterstufenchor), „Skyfall“ von Adele (Mittelstufenchor), „The Time Warp“ aus der „Rocky Horror Show“ oder „Every Breath You Take“ von The Police (beides Chor JGS). Alle Sänger fanden sich am Ende unter großen Jubel für einen Irischen Reisesegen zusammen. Großer Dank an Lehrer, Eltern und rührender Abschied der Abiturienten. Kein Zweifel: Es gibt ein Leben neben Mathe und Englisch.

Beteiligte Musiklehrer: Florian Brauer, Barbara Kühnen, Christian Lipphardt, Barbara Meer, Bernd Trusheim, Mareike Vrana.

Text: Johannes Mundry (HNA-Artikel vom 2.12.2019)

Foto: Amelie Ochs

Dezember 2019

Mit Schwung und Gesang in die Ferien



In der letzten Schulwoche des Jahres wurden an der JGS nicht nur die finalen Klausuren geschrieben, es gab auch umfangreiche Aktivitäten: von Rudern und Ballsport über Tanz bis hin zu Gesang. Zunächst rief das Bootshaus zum Nikolausrudern und gemütlichem Beisammensein. Während Einige sich eher am gemeinsamen Gespräch und leckeren Bratwürstchen erfreuten, wagten sich andere Unerschrockene sogar aufs Wasser. Das Bootshaus und seine Möglichkeiten sind ein-

fach zu jeder Jahreszeit eine Bereicherung unseres Schulalltages.

Das zweite Völkerballturnier der JGS musste in diesem Jahr zwar etwas kleiner ausfallen. Aber auch in unserer Sporthalle hat es Riesenspaß gemacht. 5 Teams haben um den Titel gekämpft. Mit vielen KO-Siegen hat sich am Ende das Team der FSV Minigurken durchgesetzt.

Nur drei Tage später ging es mit der Zumba-Party fröhlich weiter. Ungefähr 30 Schülerinnen und Schüler tanzten ausgelassen am vorletzten Schultag vor den Weihnachtsferien zu lateinamerikanischen Rhythmen. Zumba fühlt sich an wie eine Party und das ist den Gesichtern auch anzusehen. Am Ende gingen alle ausgepowert, aber glücklich nach Hause.

Nach so viel Bewegung sorgte der Chor der JGS für einen ebenso unterhaltsamen wie besinnlichen Einstieg in die Weihnachtsferien.

Text und Foto: Meike Bachmann

Schulschachpokal



Nach sechsstündiger Schachsession, einem dicht getakteten Turnier aus sieben Runden, stand es endlich fest: Die Mannschaft der JGS um Sebastian Wöllenstein, Fariz Azizov, Simon Warter, Lars Mastmeyer und Nick Fromm sind Hessens Schulschachpokalsieger 2019! Mit 26 Punkten aus 28 Partien lagen sie zwei Brettpunkte vor den Zweitplatzierten aus Südhessen. Begleitet wurden sie dabei von U16-

Weltmeistertrainer Philipp Humburg. Im Februar besteht die Chance auf eine Qualifikation für die Deutsche Schulschachmeisterschaft 2020. Herzlichen Glückwunsch!

Auf dem Bild v.l. Lars Wasmeyer, Nick Fromm, Simon Warter, Sebastian Wöllenstein
Text und Foto: Meike Bachmann

SV Weihnachtsaktion



Die Weihnachtsaktion der SV in der Woche vom 2.-6.12. 2019 ist sehr erfolgreich verlaufen. Es wurden Geschenke für unterschiedliche Altersgruppen gesammelt und dann der Kasseler Tafel übergeben. Medea von Löhnyesen und Madita Bollenbach waren bei der Übergabe der Geschenke an die Kasseler Tafel dabei.

Text: Meike Bachmann
Foto: Katharina Kastmann

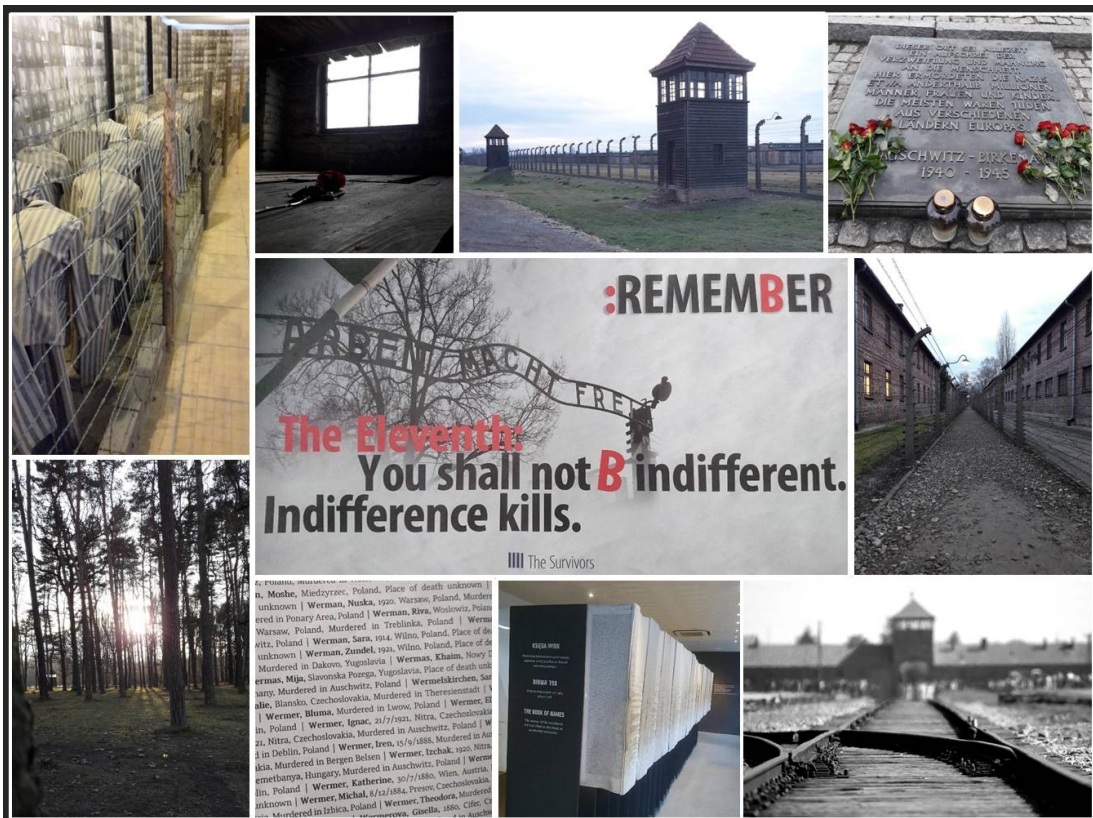
Januar 2020

Was ist Auschwitz - eine Exkursion zum 75. Jahrestag der Lagerbefreiung

Auschwitz- Birkenau, das sind Bilder im Kopf: Schwarzweißaufnahmen von Leid, Hunger und Unmenschlichkeit.

Ein Gelände, das durch Zahlen beschrieben werden kann, durch Zahlen aber nicht fassbar ist. Auschwitz ist ein Name, der für das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte steht, für den industrialisierten Massenmord an 1,5 Millionen Menschen, darunter Juden, Polen, Sinti und Roma, Homosexuelle und Regimegegner.

Der 75. Jahrestag der Befreiung markiert einen Generationenwechsel: Er dürfte einer der letzten sein, an dem KZ- Überlebende persönlich Zeugnis ablegen können. Das weckt Ängste vor dem Vergessen.



Doch wie begegnet man diesem Ort, an dem Menschen das Unvorstellbare erlebt haben?

Dieser Frage stellten sich 18 Schüler*innen der Jacob-Grimm-Schule Kassel unter Leitung zweier Lehrer des Fachbereichs Geschichte. Dafür besuchten sie anlässlich des 75. Jahrestages im Rahmen einer einwöchi-

gen Exkursion die Gedenkfeier im Lager und Óswięcim, ein kleines Städtchen im Westen Polens, in dem die Internationale Jugendbegegnungsstätte liegt. Von dort aus suchten die Schüler*innen in der Altstadt Óswięcims, im ehemaligen Ghetto Krakau, im Stammlager Auschwitz und im Vernichtungslager Birkenau nach Antworten.

Fassungslosigkeit, Wut und Trauer gegenüber der Vergangenheit, Verantwortung und Achtsamkeit für die Zukunft sind die leitenden Gefühle der Schüler*innen nach dem Besuch der Gedenkstätte, den umfassenden Gesprächen in der Gruppe, mit einem israelischen Besucher, mit den sachkundigen Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte und mit Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.

Dennoch bleibt die Frage offen: Was ist Auschwitz?

Text: Maria Eichner; Anne Nitsch; Kai Soether, Katja Unverhaun

Holocaustgedenken

Am 27.1. 2020 fand der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust statt. Im Rahmen der Projektwoche bereiteten zu diesem Anlass 12 Schülerinnen und Schüler eine Gedenkzeit vor, die am 4.2. nach der Projektwoche stattfand. Dafür wurde der Unterricht am Ende der 3. Stunde unterbrochen, um die gesamte Schüler- und Lehrerschaft im Lichthof zu versammeln und gemeinsam den Opfern des Holocausts zu gedenken. Während der Projektwoche besuchte die Gruppe das Sara-Nussbaum-Zentrum Kassel und schaute sich dort verschiedene Ausstellungen an. Des Weiteren setzten sie sich mit mehreren Orten jüdischen Lebens bzw. Gedenkens in Kassel und deren historischem Kontext auseinander.

Neben anderen kreativen Ansätzen zur Aufarbeitung und den Umgang mit jüdischer Geschichte entstand eine Rede, in der deutlich wurde, welche Relevanz das Gedenken heute für die Schülerinnen und Schüler selbst hat: Sie stellten fest, dass das Bewusstsein über das geschehene Unrecht und das Erinnern daran leider nicht – wie bereits Bundespräsident Steinmeier in Yad Vashem betonte – gegen das Böse immun mache. Das werde auch an der gestiegenen Anzahl an Straftaten mit antisemitischem Hintergrund im letzten Jahr und einem sich verändernden Sprachgebrauch deutlich. Da es die Zeitzeugen des schrecklichen Grauens, dessen Relativierung sich auch in den folgenden Generationen verbiete, im-

mer weniger geben wird, sei es die Aufgabe der folgenden Generationen, weiter daran zu erinnern und sich unnachgiebig für Toleranz und Frieden einzusetzen. In der Rede wurde somit einerseits an die Opfer des Holocausts und das damals geschehene Unrecht erinnert, andererseits wurde diese Erinnerung um einen aktuellen Bezug erweitert: den Aufruf für mehr Offenheit und Toleranz im Hier und Jetzt.

Leandra Persch (Q4) und Sophie Meisner (Q4), die das Projekt leiteten, und die beteiligten SuS mit viel Hintergrundwissen und Materialien versorgten, gestalteten einen würdigen musikalischen Rahmen und sangen das im Ghetto Theresienstadt von Ilse Weber komponierte Wiegenlied. Die Veranstaltung wurde mit einem jüdischen Gebet geschlossen.

Text: Anna-Lena Schmoll

Polenaustausch 2020: Alles ist eine Frage der Haltung

50 Schüler gestalteten einen deutsch-polnischen Theaterabend

Kassel – Aus moralischer, orthopädischer und politischer Sicht kann man es betrachten, das Thema Haltung. Beim Abschluss des deutsch-polnischen Jugendtheateraustausches war am Donnerstag der Blick auf die „Haltung“ das verbindende Motto. Viel Applaus gab es im voll besetzten Schultheaterzentrum in der Unteren Karlsstraße: 25 Schüler der Kasseler Jacob-Grimm-Schule und 25 Schüler des 1. Liceums Marcinek in Poznań (Posen) aus Polen präsentierten ihr Projekt, das erst am Sonntagnachmittag begonnen hatte.



In Workshops in der Evangelischen Akademie in Hofgeismar, wo sie durch den Studienleiter Pfarrer Uwe Jakubczyk mit einer Einleitung zum Thema Haltung begrüßt wurden, erarbeiteten die Schüler mit den Lehrern Ede Müller, Simon Aulepp und Jörg Gessner (Jacob-Grimm-Schule) und ihren polnischen Kolleginnen Wiesia Wójcik und Magda Marcinkowska Elemente der Musik, des Theaters und des Tanzes. Ania Jaremko

war als Dolmetscherin aktiv. Barbara Evers aus Kassel leite die 16- bis 19-Jährigen in der Bewegungskunst Qigong an.

Der Abend begann mit gregorianischem Gesang, der – nachdem immer mehr Instrumente einstimmten – in den mitreißenden Klassiker „Hit the Road, Jack“ mündete. Das Weiterreichen einer Banane lockte im Anschluss immer mehr Darsteller, die alle schwarze Kleidung trugen, auf die Bühne. „Hier muss eindeutig Haltung gezeigt werden“, verkündeten sie auf Deutsch und auf Polnisch. Mit Zitaten der Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg haben sie sich beschäftigt, aber auch mit Malala Yousafzai, der Kinderrechtskämpferin aus Pakistan, sowie mit Goethes Hymne „Das Göttliche“. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, sagen sie.

Die Tänzer ließen sich in ausgefeilten Choreografien zunächst von Vogelstimmen inspirieren, bogen einander dann in Form, entfernten sich wieder und flüchteten mit versagenden Beinen.

Der „Jail House Rock“ einte alle Akteure auf der Bühne, das Publikum war begeistert.

Als Beitrag zur europäischen Integration fördert die Kulturfabrik Salzmann seit 17 Jahren den internationalen Kulturaustausch im Rahmen der Deutsch-Polnischen Regionalpartnerschaft von Hessen und der Region Wielkopolska. Die Jugendbegegnungen werden vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gefördert.

Text und Foto: Bettina Wienecke (HNA-Artikel vom 18.1.2020)

Schülerzeitung

„Ich war von dem Auftritt sehr mitgerissen und davon überrascht, wie das Team das Programm so schnell und gleichzeitig detailliert und selbstsicher auf die Beine stellen konnte. Das Thema "Haltung" war durchgängig das zentrale Thema und konnte, wobei viel Interpretationsspielraum gelassen wurde, absolut ästhetisch an Bedeutung gewinnen. Der Part, in dem die Schauspieler gesprochen haben, war besonders beeindruckend. Der Einstieg mit der Banane schien vorerst ziemlich banal, und eine gewisse Banalität und Rätselhaftigkeit zog sich auch konstant durch diesen Part - Aussagen hatten diesen andeutenden Charakter (oft habe ich sie als politische und gesellschaftliche Kritik interpretiert) und blieben dann sehr offen.

Wie "Haltung" musikalisch und tänzerisch unterstrichen wurde, war ebenfalls bemerkenswert. Die starke Stimme der Sängerin in Verbindung mit der instrumentalen Unterstützung, wie auch der wirklich selbstsichere, perfekt aufeinander abgestimmte Tanz beeindruckte.“

Text: Belana Lembcke für die Schülerzeitung "Jacobs Blick"

Projektwoche 2020

Rede für die Projektwoche

„Wer will dass die Welt so bleibt wie sie ist, der will nicht dass sie bleibt.“ (Erich Fried)

Herzlich Willkommen zur Eingangsveranstaltung der Projektwoche. Wir freuen uns, dass die Projektwoche endlich beginnt. Wir sind dankbar dafür, dass ihr euch so viele tolle Projekte überlegt habt. Und wir sind stolz darauf, einigen Stimmen zeigen zu können, dass die Projektwoche eben doch nicht nur ein Kaffeekränzchen ist.



Die diesjährige Projektwoche läuft unter dem Oberthema „Wandel“ und da dieser Begriff sehr vielfältig füllbar ist, würden wir euch gerne kurz erzählen, was wir uns bei der Themenwahl gedacht haben und was wir uns darunter vorstellen. Das zu Anfang verlesene Zitat stammt von Erich

Fried. Es beschreibt das Thema Wandel und die damit verknüpften Probleme, auch auf die Gesellschaft bezogen, und bringt es auf den Punkt.

„Wer will dass die Welt so bleibt wie sie ist, der will nicht dass sie bleibt.“

Wir fanden das Zitat sehr ansprechend, weil uns direkt einige Punkte im Bezug auf das Thema Wandel in den Kopf gekommen sind, die auch kritische Sichtweisen beleuchten. Woran denken wir, wenn wir an das Thema Wandel denken? Wandel ist ein sehr alltäglicher Begriff. Er fängt bei jedem/jeder Einzelnen von uns an. Unser ganzes Leben unterliegt einem ständigen Wandel, von der Geburt bis zum Tod. Viel wichtiger ist aber, dass wir im Laufe unseres Lebens unsere Einstellungen und unser Be-

wusstsein immer wieder wandeln und unsere Haltung kann in manchen Fällen sogar eine 180 Grad-Wende erfahren. Solch einen Wandel vorzunehmen, kann unter Umständen lange dauern und fordert Jede/n auf, sich darauf einzulassen.

Wandel im Kleinen kann zu Wandel im Großen führen und somit eine ganze Gesellschaft verändern, in jede erdenkliche Richtung natürlich. Nur durch Wandel können wir voranschreiten und bleiben nicht auf der Stelle stehen. Nicht auf der Stelle stehen bleiben, genau das ist das Ausschlaggebende, denn uns ist gerade im Bezug auf das Zitat aufgefallen, dass man gar nicht wollen kann, dass die Welt so bleibt, wie sie gerade ist. Denn das würde bedeuten, nichts gegen Armut, Hunger, Krieg, Klimakatastrophen und Naturzerstörung zu haben - zusammenfassend: nichts gegen Ungerechtigkeit und Missstände zu unternehmen, obwohl wir es eigentlich besser wissen müssten.

Gerade in der heutigen Zeit, in der die ganze Welt verknüpft ist und uns der Zugang zu Informationen zu jeder Zeit offen steht, wird uns in diesem Zuge eine ganz neue Verantwortung übertragen. Eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung zum Wandel also.

Rückführend auf das anfängliche Zitat ergibt sich also, dass man nicht Angst vor einem stattfindenden Wandel haben sollte, sondern Angst vor einem ausbleibenden Wandel, vor dem Stillstand.

Ein weiteres Zitat besagt:

*„Nichts ist so beständig, wie der Wandel.“
(Heraklit von Ephesus)*

Gemeint ist, dass das Leben aus Veränderung besteht und wir einem ständigen Wandel unterliegen, ob wir ihn wollen oder nicht. Daher müssen wir ihn erkennen und mit geeigneten Mitteln in die Richtung lenken, die uns richtig erscheint. Gerade unsere Generation, die alle Möglichkeiten dazu hat, den Blick in die Zukunft zu wagen, sollte sich unbedingt dafür einsetzen. Sie sollte sich Gedanken darüber machen, wie wir und auch zukünftige Generationen leben wollen. Ungeachtet dessen, was bisher durch andere unternommen oder auch nicht unternommen wurde, müssen wir uns für den Wandel entscheiden und uns mit ihm auseinandersetzen. Wegschauen ist keine Option, denn betroffen sind wir alle.

Um exemplarisch einige Aspekte des Wandels zu nennen, mit denen sich

auch Projekte in dieser Woche beschäftigen, sei beispielsweise der Wandel unserer Gesellschaft genannt, der sich im Umgang miteinander äußert. Dem einzelnen Individuum wird immer mehr Beachtung geschenkt. Die Selbstverwirklichung und das Wohlfühlen in einer bestehenden Gesellschaft gewinnt mehr und mehr an Priorität.

Gewissermaßen brandaktuell sei der Wandel in Klima und Natur, der wider einiger Behauptungen anthropogen, also durch den Menschen verursacht wird, genannt. Bezogen auf den Klimawandel, gegen den unsere Generation durch die Friday's For Future Bewegung bereits massiv vorzugehen versucht, hängt dieser Wandel stark mit den Bedingungen von Nachhaltigkeit und Verzicht zusammen. Nachhaltigkeit und Verzicht, diese beiden Punkte sind gleichzeitig auch eines der angesprochenen Probleme in der Gesellschaft bezüglich der „Wandelthematik“. Viele Menschen haben das Gefühl, auf zu viel Luxus verzichten zu müssen. Luxus der mit dem Wohlstand, wie wir ihn aktuell auch in Deutschland haben, einhergeht. Daraufhin leben zu viele in verschwenderischem Ausmaß, ohne sich wirklich mit den Konsequenzen auseinandergesetzt zu haben.

Gerade aus diesem Grund finden wir es großartig, wie eure Projekte auch die Nachhaltigkeit im Alltag und für jeden anwendbar thematisieren. Es reicht eben nicht, dass wir uns auf dem Verzicht auf Strohhalme ausruhen, und meinen, unseren ökologischen Fußabdruck ausgeglichen zu haben.

Aber nicht nur die ökologische Schiene, die der JGS ja gerne nachgesagt wird, ist vertreten:

Wir erleben durch die Globalisierung und der Verfügbarkeit von allem zu jeder Zeit auch einen kulturellen Wandel, der sich unter anderem in Lebensmitteln und unserer Art und Weise des Kochens zeigt. Gerichte aus aller Welt kann man einfach zu Hause nachkochen und eine Ahnung von der kulinarischen Seite unterschiedlicher Kulturen erlangen.

Nicht zuletzt geht unsere Garderobe mit der Zeit (oder auch in der Zeit zurück), sie ermöglicht Jedem und Jeder sich individuell auszudrücken. Manchmal sind Worte nicht angebracht oder auch einfach nicht genug, wenn es darum geht, Gefühle und Situationen darzustellen. Damit verbunden ist der Wandel von Kunst, Musik und Tanz und die Art und Wei-

se sich damit in Verbindung zu setzen.

Wir haben Projekte, die den Wandel der Sprache und damit auch das Bewusstsein für Gendergerechtigkeit ansprechen, ein sehr aktuelles Thema. Denn die Gleichbehandlung der Geschlechter in der Sprache ist für eine erfolgreiche Gleichstellung unerlässlich. Auch hier muss die Bereitschaft in der Gesellschaft vorhanden sein, sich darauf einzulassen.

Weiter gibt es einige Projekte, die eine ganz andere Richtung von Wandel einschlagen:

Zum Beispiel

- x im sportlichen Bereich das Jugger-spielen
- x beim kreativen Ausleben in der Handarbeit
- x Im Wandel des Erscheinungsbildes der Schule
- x oder in anderen Projekten bei gesellschaftlichem Beisammensein

Vieles davon und bestimmt auch vieles mehr hat sich auch die letzte Schüler*innenvertretung gedacht, als sie das Thema Wandel für die Projektwoche ausgewählt hat. Es ging damals um den beschleunigten Wandel, den wir heute erleben, wenn wir ihn mit dem der Generationen vor uns vergleichen und den Umgang damit. Welchen Wandel wünschen wir uns sowohl gesellschaftlich, als auch politisch und sozial?

Das Thema bietet sich besonders an, da es in der Schule darum gehen sollte, sich Gedanken über bestimmte Themen zu machen oder vielmehr, zu lernen, sich eine Meinung zu etwas zu bilden und diese auch gegenüber anderen zu vertreten. Angesprochen wird hier auch wieder ein Wandel des Bewusstseins, der „awareness“ gegenüber Problemen, die die Gesellschaft aktuell beschäftigen. Ein Wandel in unseren Köpfen, der nicht nur Bewusstsein schafft, sondern im besten Fall unser Bewusstsein um neue Aspekte und Ansatzpunkte erweitert.

Wir haben das Gefühl, dass besonders unsere Schule, die JGS, ein solches „Andersdenken“ beziehungsweise bewusstes Denken anregt und aus diesem Grund kann man fast behaupten, wir würden hier in einer „Blase“ (Bubble) leben. Allerdings kann es dadurch sein, dass wir hier bestimmte Probleme gar nicht so akut wahrnehmen, wie sie tatsächlich in unserer Gesellschaft vorliegen. Jetzt könnte man allerdings den Fehler begehen von sich auf andere zu schließen und denken, dass alle so handeln wie man selbst. Daher muss man sich genau das ins Bewusstsein ru-

fen und sich darum bemühen eine Blase, ob sie denn existiert oder nicht, zum „Platzen“ zu bringen. Durch das Platzen kann sich gelebtes Bewusstsein auch auf andere übertragen und sie ebenfalls zum Nachdenken anregen, die Wahrnehmung auf weitere Bereiche ausgedehnt werden.

Also müssen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie wir die angesprochene Blase, im Kleinen und im Großen zum Platzen bringen, und Menschen an unseren Gedanken teilhaben lassen.

Denn - wer hätte es gedacht, es folgt ein Zitat:

*„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“
(Afrikanisches Sprichwort)*

Genau dafür ist die Projektwoche eine super Gelegenheit: sich Gedanken zu machen, wie wir erreichen können, dass Wandel beginnt beziehungsweise stattfindet. Wir wollen mit einer solchen Möglichkeit, die durch die Projektwoche geschaffen wird, versuchen, auch einen Wandel bei euch zu erreichen. Ein Wandel des Bewusstseins. Dieser kann sich in jeder erdenklichen Art äußern. Denn wie bereits erwähnt, ist „Wandel“ ein sehr vielseitiges Thema. Durch die vielen Projekte kann sich jede und jeder nach ganz eigenen Vorstellungen mit dem Thema befassen. Die Möglichkeiten sind kaum begrenzt.

Lasst uns in diesem Sinne gemeinsam etwas schaffen.

Text: Sarah Lorenzana & Schülersprecherteam
Foto: Meike Bachmann

Februar 2020

Sehenswertes Ergebnis der Cambridge Advanced Prüfung (2019 CAE)

Kurz vor den Abiturprüfungen freuten sich die sieben JGS-Schüler*innen Shirin Krastel, Lukas Joop, Johanna Hahn, Melina McKenzie, Lea Neumann, Leandra Persch und Moritz Franz (von links), ihre Cambridge Advanced Zertifikate präsentieren zu können. Die Zertifikate dienen aufgrund der internationalen Vergleichbarkeit als aussagekräftige Qualifikation und werden praktisch an allen Universitäten in Großbritannien und an vielen Hochschulen in den USA sowie von sehr vielen deutschen und internationalen Unternehmen anerkannt. Im Rahmen der Cambridge-AG, die an der Jacob-Grimm-Schule von Meike Bachmann geleitet wird,

können sich Schülerinnen und Schüler der Einführungs- und Qualifikationsphase auf die externen Prüfungen vorbereiten und ihre Kompetenzen in den Bereichen Lese- und Hörverständnis, schriftlicher Ausdruck, Grammatik- und Wortschatzkenntnisse sowie freies Sprechen erweitern und vertiefen.



In diesem Jahr ist das Ergebnis besonders sehenswert: von den sieben Kandidat*innen haben fünf mit der Bestnote abgeschlossen, die Sprachkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau bestätigt. Moritz Franz, Johanna Hahn, Lukas Joop, Shirin Krastel und Leandra Persch ist dieses beeindruckende Ergebnis gelungen.

Foto: Jasmina Philipp
Text: Meike Bachmann

„Mitreißende Party der Big Bands von HSS und JGS“



Ein besonderer Abend nicht nur für die Akteure, sondern auch für die Verwandtschaft, Freunde und Mitschüler: Die Jazz-Formationen und Big Bands der Heinrich Schütz-Schule und der Jacob Grimm-Schule luden am Donnerstag zum gemeinsamen Jazzkonzert.

Die Aula der HSS war bis auf den letzten Platz gefüllt, die Stimmung vom ersten Stück an prächtig, das musikalische Niveau der jungen Musiker beachtlich bis begeisternd. Mit einem verschmitzten Seitenhieb eröffnete HSS-Rektorin Ines Blumenstein den Abend: „Freuen wir uns auf Germanys next Top Jazz-Nachwuchs. Im Gegensatz zu Heidi Klums Top-Modells laufen bei uns Künstler auf, die wirklich was können.“ Für den Beleg sorgte zum Auftakt schon die Bläsergruppe Jahrgangsstufe 6 der HSS (Leitung: Barbara Kühne), die sich mit Melodien aus dem Film „Fluch der Karibik“ und einem forschen „Rock Around The Clock“ in die Herzen spielte. Be-

merkwürdig: Erst seit 18 Monaten haben die Schüler Unterricht.

Ein paar Jahre weiter sind die Jazz-Ensembles der JGS (Leitung: Gunther Fuhr/ Florian Brauer), die mit starken Bläsersätzen und cooler Performance Stücke wie „Anthropology“ von Charlie Parker brachte und die Schulmusiker der Mini Big Band der HSS. Mit „Seven Nations Army“ von The White Stripes wurde zur Bühne marschiert, um dort unter anderen mit „Satisfaction“ von den Stones, „25 Or 6 To 4“ von Chicago und zwei kess auftretenden Sängerinnen zu begeistern. Humorvolle Fußnote am Rande: Dass die Bezeichnung Mini Big Band nicht ganz schlüssig ist, amüsierte die Besucher. Der Vorschlag eines Leiters – „besser, wir nennen uns nur noch Big Band“ – ebenfalls.

Nach der Pause gehörte die Bühne der Big Band der JGS (Leitung: Lisa Sommerfeld). Mit dem Beatles-Klassiker „Here Comes The Sun“ gaben die jungen Musiker die Stimmung vor: Mit Schwung, Swing, guter Laune, weiteren Pop-Klassikern und guten Solostimmen sorgte das 30-köpfige Kollektiv für sonnige Stimmung und Euphorie bei den Besuchern.

Ein Ständchen gab es für die schwangere Lisa Sommerfeld, die in die Babypause geht. Gerührt und lachend bedankte sie sich: „Das Kind hat mitgetanzt.“ Mit Standing Ovationen verabschiedeten die Besucher alle Akteure des Abends.

Text: Steve Kuberczyk-Stein (HNA-Artikel vom 15.2.2020)

März 2020

Rap für Menschenwürde: Ben Salomo an der JGS

Ben Salomo kämpft in Schulen gegen Antisemitismus

Aufklärung: Der Berliner Rapper Ben Salomo begeisterte in Kasseler Schulen mit seinem Programm gegen Antisemitismus. In seinem neuen Song gibt er die Richtung klar vor: „Sie sagen mir: 'Gewöhn dich dran, wenn wieder Nazis marschieren/ Die Menschen jede Warnung ignorieren/ gewöhn dich dran, wenn sich Migranten weiter radikalisiern/ Und den Hass multiplizieren/ doch ich bin nicht bereit, ihre falsche Toleranz zu akzeptieren'.“



Sich an den langsam zunehmenden Antisemitismus und an Fremdenfeindlichkeit zu gewöhnen sei keine Alternative, und Schweigen könne als Zustimmung gedeutet werden. Ben Salomo will deshalb ein aktives Dagegen-Vorgehen und Eintreten für Menschenwürde.

Er ist bei den Schülern bekannt und für viele ein Star: der Rapper Ben Salomo aus Berlin besuchte gestern das Friedrichsgymnasium und anschließend die Jacob-Grimm-Schule, wo er sein Programm „Clapforcrap“ Deine Antwort auf Diskriminierung und Intoleranz in Zusammenarbeit mit der Friedrich-

Naumann-Stiftung präsentierte.

Nachdem er über zwei Stunden lang eine Performance gegen Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit abgeliefert, bestürzende Erfahrungen aus seinem eigenen Leben erzählt und viele Fragen beantwortet hatte, gab es als Zugabe einen frenetisch gefeierten Rap-Song. Noch danach hingen die Jugendlichen an seinen Lippen, wollten den charismatischen Rapper nicht gehen lassen, bestürmten ihn mit Fragen, machten Selfies mit ihm.

Die meisten kennen Ben Salomo aus dem Youtube-Kanal. Dort wurde seine Veranstaltung „Rap am Mittwoch“ im Berliner Cub BiNuu Jahre lang ausgestrahlt, hatte eine halbe Million Abonnenten und wurde im Monat zwei Millionen mal angeklickt.

Dann zog Ben Salomo einen Schlussstrich. Weil sich in der Rap-Szene zunehmend Antisemitismus, Rassismus, Homophobie und Frauenverachtung breit machten, gab er seine Veranstaltung, die er als „The Voice of Rap“ bezeichnete, auf und widmet sich fortan der Aufklärung und Mobilisierung, um eben gegen jene menschenverachtenden Phänomene vorzugehen.

In seinem Auftritt spricht Ben Salomo die Schüler direkt an. Er fragt:

Wer war schon mal von Diskriminierung betroffen? Dann zählt er einige kursierende Verschwörungstheorien auf, die direkt antisemitisch sind, und von denen manche von Rappern in ihren Songs verwendet werden. Wer hat diese Verschwörungstheorien schon mal gehört?, fragt er nach und nach ab. Viele Finger gehen hoch. Auch die Rapper Kollegah, Haftbefehl und Co, die zuletzt mit antisemitischen Texten aufgefallen waren, wurden thematisiert.

Es war deutlich zu spüren: Der Rede- und Informationsbedarf unter den Schülern war groß. „Ich möchte mit euch einen Pakt schließen“, sagte Ben Salomo zum Schluss: „Hört nicht weg, wenn Lügen und Gerüchte über Juden und andere geäußert werden, mischt euch ein. Es ist wichtig, dass wir alle Aktivisten werden.“

Infos: freiheit.org/clapforcrap

Text: Christina Hein (HNA-Artikel vom 7.3.2020)

Foto: Meike Bachmann

„GEMEINSAM GEGEN DOPING“

Die NADA (Nationale Anti-Doping Agentur) zur Gast an der JGS

„Gemeinsam gegen Doping“ - unter diesem Motto fand für die Schüler*innen der dreistündigen Sportkurse der Q4 am 3.März ein Workshop mit der Nationalen Anti-Doping Agentur statt.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, bei der die sportliche Sozialisation der Teilnehmer*innen im Mittelpunkt stand, erfolgte der Einstieg in die Thematik über die Fragestellungen: „Was ist Doping?“ Ist damit schon



die Einnahme einer Kopfschmerztablette gemeint, die hilft, den Schulalltag zu überstehen? Bei der sich anschließenden Diskussion über den Fairness-Begriff im Sport ging es um verbotene Substanzen und Methoden wie auch um Risiken und Nutzen von Nahrungs-

ergänzungsmitteln. Dabei war das Beispiel des Proteindrinks zum gezielten Muskelaufbau ein Bezugspunkt zur Lebenswelt der Schüler*innen.

Spannend war es auch, zu erfahren, wie das Doping-Kontroll-System aufgebaut ist, mit welchem hohem finanziellem Aufwand es betrieben wird und wie manche Sportler versuchen es mit allen Mitteln zu umgehen. Neben der Themensetzung durch die Referenten hatten die Teilnehmer*innen zudem reichlich Gelegenheit, im Unterricht vorab formulierte Fragen zu stellen. Zum Abschluss des Workshops wurde die mehrfach ausgezeichnete und sehr empfehlenswerte Dokumentation „Andreas Krieger - Heidis weitester Stoss“ gezeigt, die auf sehr eindrucksvolle Weise zeigte, welche Auswirkungen das staatlich organisierte Doping zu Zeiten der DDR (Staatsplan 14.25) hatte.

zum Foto: v.l. Lisa-Marie Rückel und René Garbsch
Text: Meike Bachmann
Foto: Lukas Werner

April 2020

Ein Musik-Video aus Kassel als Gruß nach Dänemark und Finnland

2018 war ein großartiges Jahr für die Bigband der Jacob-Grimm-Schule (JGS). Man feierte das 25-jährige Bestehen und war Gastgeber beim 3. Internationalen Bigband-Festival. Zusammen mit Schülerbands aus Finnland und Dänemark gab es Workshops und Konzerte, öffentliche Aktionen („Sounds of Kassel – Concert Walk“ an sechs Stationen in der Innenstadt), eine „JazzClubNight“ im Theaterstübchen und ein Konzert der hr-Bigband.

Für dieses Jahr war die nächste internationale Begegnung geplant, diesmal in Aarhus, der zweitgrößten Stadt Dänemarks. Bereits im September letzten Jahres hatten sich Abordnungen von SchülerInnen, LehrerInnen und Schulleitungen in Vantaa bei Helsinki getroffen, um das Großereignis vorzubereiten. Wie in Kassel waren zahlreiche interessante Programmpunkte geplant, etwa die Aufführung eines Stückes für drei Big Bands – ein enormer Aufwand, da die Proben vorab in den jeweiligen Ländern einzeln und mithilfe digitalen Materials erfolgen mussten.

Entsprechend groß war, bei aller Einsicht in die Notwendigkeit der Entscheidung, die Enttäuschung über die Absage des für April terminierten

Treffens in Dänemark. Immerhin: Sofort nach der Absage erfolgte eine neue Terminierung und das Treffen wurde auf den April 2021 verschoben, das Folgetreffen in Finnland auf 2023. Kassel wird dann 2025 wieder Schauplatz des Festivals sein.



An der JGS ist man froh, dass die Kontinuität der Treffen dadurch gewahrt wird.

Dazu Bernd Trusheim, der die JGS Bigband gemeinsam mit Lisa Sommerfeld und Florian Brauer leitet:

„Die internationalen Begegnungen sind für uns enorm wichtig. Schon seit über zwanzig Jahren haben wir eine Partnerschaft mit unseren finnischen Freunden, vor einigen Jahren kamen die Dänen dazu. Diese Dreierkonstellation hat sich als ideal erwiesen, die Kooperation läuft phantastisch, da alle mit viel Engagement, Kompetenz und Freude bei der Sache sind. Auch sämtliche Schulleitungen sind an der Kooperation beteiligt und fördern die Zusammenarbeit. Die Schulen in Vantaa und Aarhus zählen jeweils zu den renommiertesten Einrichtungen ihres Landes, dort wird auf einem sehr hohen Niveau gearbeitet. Das fordert uns heraus, ebenfalls unser Bestes zu geben und uns permanent weiter zu entwickeln. Außerdem findet die ganze Kommunikation auf Englisch statt; das in der Schule Erlernte kann angewendet und

geübt werden. Davon abgesehen sind jedoch die menschlichen Begegnungen und Erfahrungen in und mit anderen Kulturen das Wesentliche einer solchen Partnerschaft.“

Die SchülerInnen der JGS Bigband haben sich nun eine Möglichkeit gesucht, den Kontakt trotz ausgefallener echter Begegnung aufrecht zu erhalten. Ohne Wissen ihrer Lehrkräfte fanden sich jetzige und ehemalige MusikerInnen in einer „Quarantäne Session“ digital zusammen und spielten unter der Regie von Posaunist Nick Melchior und Keyboarder Leonhard Pasdzierny (die übrigens als „Externe“ von der Waldorfschule mit dabei sind) eine Grußbotschaft an die SchülerInnen in Dänemark und Finnland ein. Sie verwendeten als Basis einen Groove, der normalerweise beim Einspielen der Band zum Einsatz kommt. Das kurze Video ist auch auf Youtube eingestellt. Und natürlich hoffen alle, sich im nächsten Jahr wirklich in Aarhus zu treffen.

Videolink: <https://www.youtube.com/watch?v=B94yDT5bUeQ>.

Text: Bernd Trusheim

Foto: Meike Bachmann

Juni 2020

Zeugnisausgabe 2020

Nachdem es lange Zeit so aussah, als könne es gar keine offizielle Veranstaltung anlässlich der Zeugnisverleihung und Ehrung der Abiturientinnen und Abiturienten dieses Jahres geben, zeichnete sich kurz zuvor mit den neuen Lockerungen der geltenden Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ab, dass es nun doch eine Veranstaltung geben würde. Der Jahrgang 2020 war in drei Gruppen auf dem Schulhof versammelt und konnte so mit Abstand und an der frischen Luft die Rede des Schulleiters Herrn Hill sowie musikalische Beiträge in kleiner Besetzung hören. Die Auswahl der Stücke - u.a. eine Interpretation von „Heute hier morgen dort“ von Hannes Wader, arrangiert mit Improvisationselementen von Nora Pluquett und Hannah Stastny und „The Rose“ von Bette Midler, arrangiert vom Musik LK - und deren Darbietung sorgten für Gänsehautmomente sowie die eine oder andere Träne. Dies bündelte die Stimmung der letzten Wochen und die Traurigkeit darüber, wie dieser Jahrgang seinen Abschied nehmen muss: ohne große Feiern, ohne Abi-Ball, mit Abstand. Umso schöner war es, mit dem feierlichen Rahmen auf dem Schulhof doch noch einen mehr oder weniger gemeinsamen

Schlusspunkt zu gestalten, erleichtert, dass alle Prüfungen planmäßig hatten stattfinden können.



Nein, eine große gemeinsame Feier gab es nicht, aber zu feiern gab es so einiges: eine beeindruckende Gesamtdurchschnittsnote des Jahrgangs von 2,28 und zahlreiche besondere Leistungen, die gewürdigt wurden. So wurden die Jahrgangsbesten geehrt:

Jaro Habiger, Titus Griebel und Laura Ragab mit der Note 1,0. Nora Pluquett, Silas Weinert, Lola Zach, Lukas Joop mit 1,2. Außerdem gab es u.a. Auszeichnungen für die Arbeit in der SV für Sarah Lorenzana, sowie Auszeichnungen für besondere Leistungen in verschiedenen Fächern: Mathematik - Silas Weinert; Biologie - Titus Griebel, Sarah Lorenzana; Chemie - Inka Brunke, Jonas Hilbeck, Clemens Berninger; Physik - Jaro Habiger, Silas Weinert, David Völlmer, Jonas Knoll, Lukas Werner; PoWi - Lukas Joop. Den Absolventen des Cambridge Advanced Certificate wurden ihre Zertifikate übergeben, auch hier waren die Ergebnisse beachtlich, fünf von sieben Kandidat*innen schlossen mit Bestnote ab - Shirin Krastel, Lukas Joop, Johanna Hahn, Leandra Persch und Moritz Franz (C2); Melina McKenzie, Lea Neumann (C1). Des Weiteren gab es Auszeichnungen in den Fächern Religion und in Musik für die Mitarbeit in Chor, Orchester und Bigband.

Allen Abiturientinnen und Abiturienten: Herzliche Glückwünsche und die besten Wünsche für die Zukunft!

Text und Foto: Meike Bachmann

Abschied von Herrn Hill

Zum Schuljahresende stand noch eine ganz besondere Veranstaltung an: die Verabschiedung unseres langjährigen Schulleiters in den Ruhestand. Wie bereits andere Veranstaltungen der vergangenen Wochen war auch die Verabschiedung von Arnulf Hill geprägt von den derzeitigen durch die Corona-Pandemie gegebenen Bedingungen. Sichtbar war das z.B. an der Sitzordnung mit Abstand und den Hygienevorkehrungen. Trotz dieser Äußerlichkeiten gelang es durch die unterhaltsame Moderation von Bernd Trusheim und Florian Brauer sowie die hochkarätige musikalische Gestaltung durch Adele W. Laurich (Violine), Nora Pluquett (Saxophon), Hannah Stastny (Klavier) und Jan Luca Schmelzer (Klavier), einen Festakt zu gestalten, der einen würdigen Rahmen für die Verabschiedung unseres Schulleiters bot.

Die Grußworte von Dr. Thorsten Meyfarth, den Vertreter*innen der SV Marieke Eichstädt, Jonathan Heinemann und Sarah Lorenzana, und durch den Personalrat der JGS, zeigten gewissermaßen eine Innensicht der Schulgemeinde auf den scheidenden Schulleiter, während die Grußworte von Dr. Ines Blumenstein als Leiterin der Heinrich-Schütz-Schule, Michael Jung, Leiter des Studienseminars für Gymnasien in Kassel sowie Gabriele Steinbach, Amtsleiterin des Amtes für Schule und Bildung der Stadt Kassel, einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben eines Schulleiters jenseits des Schulgeländes gaben. 17 Jahre Tätigkeit als Schulleiter unserer Schule wurden so gewürdigt, bevor Sabine Schäfer, stellvertr. Leiterin des Staatlichen Schulamtes Kassel, Herrn Hill mit einer kreativen Rede im Krimi-Format in den Ruhestand verabschiedete und Herr Hill selbst noch einmal zu Wort kam.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für die Gestaltung des Festaktes gedankt!

Text: Meike Bachmann

Das sind die „StartUp“-Gründer von morgen!

3. Platz in Hessen geht an das JGS-Team „Simplify“

Am 25. Juni 2020 um 18:00 Uhr fand die Online-Preisverleihung des Deutschen Gründerpreises für Schüler, des bundesweit größten Existenzgründer-Planspiels für Jugendliche, statt.

Der in die Kategorie „StartUp“ einzugliedernde Wettbewerb wurde von stern, Sparkassen, ZDF und Porsche im Jahr 1997 ins Leben gerufen und durch ein hochkarätiges Kuratorium, bestehend aus der Bertelsmann SE & Co. KGaA, der Gruner + Jahr GmbH, der Süddeutschen Zeitung und den Versicherungen der Sparkassen, unterstützt. Als Kooperationspartner gelten neben dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie auch verschiedene Kultusministerien und Bildungsinitiativen.



Das Team der Jacob-Grimm-Schule Kassel mit dem Namen „Simplify“, bestehend aus den Schülern des Leistungskurses „Wirtschaftswissenschaften“ der Qualifikationsphase Q1/2 (Noah Baumann, Leon Becker, Johannes Budde, Conner Janovsky, Manuel Moderow und Hannes Thumser), unter der Leitung der Lehrkraft Dr. Sanela Sivric-Pesa als Coach, hat im Rahmen einer fiktiven Unternehmensgründung ein Geschäftskonzept entwickelt, das mit dem 1. Platz in Nordhessen, 3. Platz

in Hessen und 23. Platz bundesweit ausgezeichnet wurde. In dem internetbasierten Wettbewerb hat es das JGS-Team auf hervorragende Weise geschafft seine Idee einer Karten-App, bei der das gesamte Portmonee, von Personalausweis über Bankkarten bis zur Krankenkassenkarte, auf dem Smartphone gespeichert und überall verwendet werden kann, in ein Unternehmenskonzept inklusive Businessplan und Marketingstrategie fachmännisch umzuwandeln und damit die Jury zu überzeugen. „Mutig und erfinderisch, teamfähig und fokussiert“ sind laut dem deutschen Gründerpreis die Teilnehmer des Wettbewerbs. Das JGS-Team erfüllt diese Beschreibung auf besondere Art und Weise. Damit liefert das Team einen Beweis dafür, dass man sich um die Gründungskultur in Deutschland keine Sorgen zu machen braucht. Die JGS-Schulgemeinde ist stolz auf ihre Gründer von morgen!

zum Foto (von links nach rechts): Hannes Thumsar, Johannes Budde, Noah Baumann, Manuel Moderow, Dr. Sanela Sivric-Pesa, Leon Becker und Conner Janovsky
Text: Dr. Sanela Sivric-Pesa
Foto: privat/Fotojet

Für die JGS-Schüler zählt nur der 1. Platz!

Am 18. Juni 2020 war es so weit: Das Handelsblatt und die Flossbach von Storch Stiftung, unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, haben digital die Gewinner des bundesweiten Schülerwettbewerbs econo=me für das Schuljahr 2019/20 gekürt. Das Leitthema des diesjährigen Wettbewerbs für die Sekundarstufe II lautete: „Warum brauchen wir Unternehmen?“.

Das Schülerteam der Jacob-Grimm-Schule Kassel, bestehend aus den Schülern des Leistungskurses „Wirtschaftswissenschaften“ der Qualifikationsphase Q1/2 (Noah Baumann, Leon Becker, Johannes Budde, Jan Emmeluth, Conner Janovsky, Bennet Lösch und Hannes Thumser), unter der Leitung der Lehrkraft Dr. Sanela Sivric-Pesa, setzte sich unter den zahlreichen Einsendungen durch und wurde für seinen Videobeitrag „Unternehmen - Motor der sozialen Marktwirtschaft“ mit dem hervorragenden ersten Platz ausgezeichnet. Der von der Jury, die sich aus Experten des Handelsblatts, der Flossbach von Storch Stiftung, des Instituts für Ökonomische Bildung (IÖB) an der Universität Oldenburg, der Wirtschaftsuniversität Wien sowie Lehrkräften der Sekundarstufe II zusammensetzte, preisgekrönte Beitrag zeigt auf beeindruckende Weise, wie

intensiv die Schüler sich mit der Thematik beschäftigt und wie überzeugend sie ihre Erkenntnisse verarbeitet haben.

Die aktuelle Preisverleihung fand nicht wie üblich im Kölner Tower „Kölntriangle“ statt, sondern aufgrund der Corona-Pandemie digital, via Zoom. Die Moderation der Veranstaltung erfolgte durch Andreas Dörnfelder (Redaktionsleiter von Orange by Handelsblatt), die Laudation und die Verkündung der Platzierungen für die Sekundarstufe II durch Prof. Dr. Thomas Mayer (Gründungsdirektor Flossbach von Storch Research Institute). In der Fülle ganz imposanter Schaltungen und interessanter Gespräche stellte definitiv der Beitrag von Peter Altmaier (Bundesminister für Wirtschaft und Energie) das Highlight der Preisverleihung dar, der sich u.a. mit einer persönlichen Botschaft an die Teilnehmer des Wettbewerbs wendete und sie zum weiteren ökonomischen Engagement aufrief.



Interessant zu erwähnen ist, dass das JGS-Team schon im letzten Schuljahr 2018/2019 mit seinem Videobeitrag „Nachrichten Plus - Wissenslücke in der Geldpolitik?“ zum Thema „Was ist unser Geld wert?“ mit dem hervorragenden 3. Platz bei dem gleichen Wettbewerb glänzen konnte. Diese Platzierung hat dem Team offensichtlich nicht gereicht. Die Schülergruppe wollte mehr und schaffte es auch!

zum Foto (von links nach rechts; Bild: privat): Johannes Budde, Hannes Thumsar, Bennet Lösch, Conner Janovsky, Dr. Sanela Sivric-Pesa, Jan Emmeluth, Leon Becker und Noah Baumann
Text: Dr. Sanela Sivric-Pesa
Foto: n.n.

Interviews

Arnulf Hill



Wenn Sie auf Ihre Zeit als Schulleiter der JGS zurückblicken, welche Ereignisse und Situationen haben Sie in besonderer Erinnerung?

Da ist zum einen die Anfangszeit, an die ich mich erinnere, mit einer Portion Ungewissheit auf beiden Seiten – Kollegium und neuer Schulleiter, kommen die miteinander aus? Will die eine Seite, was die andere völlig ablehnt? Gibt es ggf. Kompromisslinien? Diese und andere Fragen hatten sich jedoch relativ schnell geklärt. Der normale Schulbetrieb ging einfach weiter.

Im Schulalltag, wenn alles seinen ganz gewohnten Lauf nimmt, sehen wir vieles als normal an, was aus anderem Blickwinkel und mit anderen Erfahrungen absolut nicht normal ist. Der respektvolle freundliche Umgang miteinander, sowohl zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern als auch zwischen Lehrkräften und Lernenden ist so ein Beispiel – eigentlich völlig normal – und doch an der JGS besonders und positiv!

Fast immer bleibt das im Gedächtnis, was aus dem alltäglichen Geschäft herausragt. Das sind für mich ohne jeden Zweifel die hochklassigen Konzerte, die Zusammenarbeit mit den Schul-Bigbands in Vantaa, Finnland, und Aarhus, Dänemark, die gegenseitigen Besuche zu Festivals und, nicht zu vergessen, die Comeniusprojekte im ersten Jahrzehnt des Jahrtausends. Aber auch an verschiedene Produktionen der Theater-AG und der DS-Kurse sowie einige Kunstausstellungen erinnere ich mich gerne.

Natürlich gab und gibt es viele weitere, auch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und herausragende Arbeitsergebnisse. All das, was über den Unterricht hinausgeht, bedeutet für Schülerinnen und Schüler, aber insbesondere für die Lehrerinnen und Lehrer, für alle Beteiligten ein enormes und herausragendes Engagement, verbunden mit einem umfangreichen Zeitaufwand. Das hat mit Jobdenken nichts mehr zu tun – das bedeutet, sein Tun, seine Arbeit zu lieben, sich dafür zu begeistern,

sich dazu berufen zu fühlen – kein Job, sondern Berufung!

Was war Ihre wichtigste Erfahrung als Schulleiter?

Berufliche Zufriedenheit entsteht im beruflichen Umfeld, also in der täglichen Arbeit in der Schule. Hier muss alles stimmen, na ja, wenigstens das meiste! Dazu gehören in erster Linie die Menschen, auf die ich täglich treffe, Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, das Schulleitungsteam, Sekretärin und Hausmeister. Sie alle prägen die Atmosphäre in der JGS und ihr Ansehen in der Öffentlichkeit. Hierher bin ich gerne gegangen, jeden Tag wieder. Das ist es, was für mich am wichtigsten war und ist.

Welches ist Ihr Lieblingsplatz in unserer Schule?

Auf den ersten Blick könnte man meinen, das sei der Stuhl hinter meinem Schreibtisch, denn hier verbringe ich den Großteil meiner Arbeitszeit in der Schule. Das ist auch notwendig, um alle organisatorischen und verwaltungstechnischen Dinge zu erledigen, die der Aufgabenbereich eines Schulleiters mit sich bringt. Aber der Lieblingsplatz? Unsere Schule und das Schulgelände bieten viele Orte, an denen ich gerne immer wieder einmal bin: Im Haus die Cafeteria, auf dem vorderen Schulhof der Brunnen, hinten „auf der grünen Wiese“ das „Amphitheater“, aber auch natürlich auch im Lehrerzimmer, um nur wenige zu nennen. Einen ausgewiesenen Lieblingsplatz, einen besonderen Platz zum Nachdenken – oder sogar zum Träumen – den habe ich allerdings nicht in der Schule.

Warum lohnt es sich, Teil der JGS-Gemeinschaft zu sein?

Schülerinnen und Schüler werden diese Frage sicher anders beantworten und andere Schwerpunkte setzen als Lehrkräfte oder Schulleitungsmitglieder. Kurz gefasst lässt sich sicher sagen: Die JGS ist einfach eine gute Schule, an der sich alle, die hier sind, wohlfühlen können. Die JGS bietet Freiheiten, ein vielfältiges Angebot – unterrichtlich wie auch darüber hinaus, ist auf vielen Gebieten erfolgreich, hat ein kompetentes und engagiertes Kollegium und alle Beteiligte begegnen sich in der Regel respektvoll und auf Augenhöhe – das gute Schulklima zeichnet sie aus.

Was wünschen Sie der JGS für die Zukunft?

Die JGS ist das einzige Oberstufengymnasium der Stadt Kassel und damit in der Schullandschaft unverzichtbar. Dieser Jacob-Grimm-Schule wünsche ich viele weitere erfolgreiche Jahre, in denen sie eine vielfältig

interessierte und leistungsfähige Schülerschaft kompetent auf dem Weg zum Abitur begleiten kann. Ich wünsche ihr auch, dass sie die vielen spannenden Projekte und Arbeitsgemeinschaften, die über den eigentlichen Unterricht hinausgehen und diese Schule eben auch interessant machen und prägen, weiterhin anbieten und durchführen kann.

Alles Gute, JGS!

Kerstin Otto

Kerstin Otto unterrichtet seit dem 1. Mai 2007 die Fächer Biologie sowie Politik und Wirtschaft an der Jacob-Grimm-Schule und war von 2013 bis 2020 Leiterin des Aufgabenfeldes II. Seit dem Beginn des Schuljahres 20/21 leitet sie nun die Jacob-Grimm-Schule und tritt damit die Nachfolge von Arnulf Hill an.



Kerstin, wie bist du ursprünglich an die JGS gekommen?

Während meines Referendariats hat Herr Hill sehr früh mit mir Kontakt aufgenommen und darum geworben, dass ich an die JGS komme. Mein Referendariat habe ich in Eschwege gemacht. Ausgebildet wurde ich u.a. von Prof. Dr. Klaus Moegling, der auch Kollege an der JGS war. Da damals sowohl in Politik und

Wirtschaft als auch in Biologie ein Fachbedarf an der JGS bestand, stellte Herr Prof. Dr. Moegling den Kontakt her. Direkt einen Tag nach dem Ende meines Referendariats konnte ich dann hier beginnen.

Seit Schuljahresbeginn hast du nun die Leitung der JGS übernommen. Wie war/ist dieser Wechsel für dich? Hat sich dein Blick auf die Schule durch diesen Wechsel verändert?

Der Blick auf die Schule hat sich grundsätzlich nicht verändert. Die JGS war schon vorher „meine Schule“ in dem Sinne, dass ich immer hier arbeiten wollte und dafür auch das tägliche Pendeln aus Göttingen in Kauf nehme. Ich empfinde es als Glück, in dieser Schule mit motivierten Kollegen*innen und Schüler*innen arbeiten zu dürfen.

Der Wechsel hatte zwei Seiten. Die lange Ungewissheit, ob ich die Nachfolge von Herrn Hill antreten darf, war am Ende sehr anstrengend und nervenaufreibend – nicht nur für mich, sondern auch für die gesam-

te Schulgemeinde. Allerdings hatte ich im Hinblick auf den Wechsel eine große Unterstützung von allen Seiten: zunächst natürlich von Herrn Hill, dem gesamten Schulleitungsteam, aber auch von allen Kollegen*innen, und vor allem von unserer großartigen Sekretärin Frau Gerlach und dem tollen Hausmeisterteam bestehend aus Herrn Rietze und Herrn Gangi Chodo. Wenn man unter solchen Bedingungen eine neue Aufgabe übernehmen darf, dann ist man den Herausforderungen auch gewachsen; besser geht es wohl kaum.

Welches ist die wichtigste Erfahrung, die du bisher an der JGS gemacht hast?

Dass wir uns eigentlich um die Zukunft des Landes keine Sorgen machen müssen, da ich in jedem Jahrgang eine Vielzahl von Schüler*innen kennenlernen durfte, die so viele Talente und Motivation haben, mutig sind und engagiert die Schule mitgestalten.

Hast du einen Lieblingsort in der JGS?

Da gibt es eine Vielzahl von Orten. Das Lehrerzimmer ist der Ort der Gespräche und des Miteinanders. Dort bin ich meist eher Kollegin und weniger Schulleiterin, wir plaudern über die Kinder und die Wochenenden. Das schätze ich sehr, aber zum Teil schaffe ich es in den Pausen gar nicht ins Lehrerzimmer, da natürlich in den Pausen auch im Büro viele Anliegen an mich herangetragen werden.

Die Klassenräume als Ort des gemeinsamen Arbeitens mag ich, da ich so den Kontakt zu unseren Schüler*innen habe und im Rahmen meiner „Kernkompetenz“ arbeiten darf. Den Schulhof als Ort der Begegnung, der Musik und des Entspannt-Seins, denn Schule ist noch viel mehr als Unterricht und Verwaltung. Und tatsächlich auch das Sekretariat mit meinem Büro, weil wir dort im Team sehr gut miteinander arbeiten können und dabei (meist) viel Spaß haben.

Wo siehst du die JGS in 10 Jahren?

Die JGS wird in zehn Jahren weiterhin ihre Schüler*innen motiviert und auf einem hohen Niveau zum Abitur führen. Dazu werden auch der dann hoffentlich vollständig sanierte naturwissenschaftliche Trakt beitragen und eine nachhaltig durchgeführte Digitalisierung.

Welche Wünsche hast du für deine Zeit an der JGS?

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin auf einem so hohen Niveau gemeinsam miteinander arbeiten. Dabei ist mir wichtig, dass die Kollegen*in-

nen immer die offene Tür meines Büros nutzen, um mit mir frühzeitig ins Gespräch zu kommen. Und ich wünsche mir die Unterstützung des Schulträgers, die wir als Oberstufengymnasium benötigen, um einen wissenschaftspropädeutischen Unterricht mit zunehmender Digitalisierung umsetzen zu können, so dass wir unsere Schüler*innen bestmöglich auf die Herausforderungen des weiteren Lebens vorbereiten können.

Anne Nitsch

Wie bist du an die JGS gelangt?



Ich bin nach meinem Referendariat an der Albert-Schweitzer-Schule in Hofgeismar und der Heinrich-Grube-Schule in Grebenstein an die Jacob-Grimm-Schule nach Kassel gekommen. Das war ein richtiger Glücksfall, da ich zahlreiche Bewerbungen an Schulen in Kassel und Umgebung geschickt habe. Dann hat sich Herr Hill auf meine Bewerbung gemeldet, da ein Kollege im Fach Geschichte in Elternzeit gegangen ist. Somit konnte ich zunächst mit nur 8 Stunden Unterricht nach den Sommerferien einsteigen. Kurz danach hat man glücklicher Weise meine Stelle aufstocken können, so dass ich ziemlich schnell mit

voller Stelle hier arbeiten konnte.

Was hattest du zuvor über die JGS gehört?

Ich kannte bereits einige Referendare, die an der JGS ihren Vorbereitungsdienst machten. Alle waren sehr begeistert von der Schule, den Schüler*innen und den Kolleg*innen. Daher hatte ich bereits vorab einen guten Eindruck. Hierbei habe ich immer wieder gehört, wie angenehm das Unterrichten und die Atmosphäre an der JGS sei.

Wie würdest du die Atmosphäre an der JGS beschreiben?

Auf diese Frage kann man aus drei Perspektiven antworten:

Das Gebäude an sich ist zugegebener Maßen nicht das schönste Schulgebäude im Vergleich zu anderen Schulen im Umfeld. Aber ich finde es versprüht einen ganz eigenen Charme und insbesondere die Lichthöfe sind ein toller Ort, wenn sie in den Pausen, bei Veranstaltungen und insbesondere bei musikalischen Aufführungen mit Leben erfüllt werden.

Das Kollegium ist sehr herzlich, humorvoll und hilfsbereit. Gerade letzteres schätze ich sehr, da ich im Schulalltag immer eine Anlaufstelle habe, welche ich bei den vielen Fragen, kleineren und größeren Problemen, die der Alltag mit sich bringt, zur Rate ziehen kann. Dafür bin ich sehr dankbar.

Die Atmosphäre der Schule ist aber maßgeblich positiv geprägt von den Schüler*innen. Nur durch diese ist die Schule wirklich lebendig. Hier treffe ich täglich auf Menschen, die in einer für sie wichtigen und hoffentlich prägenden Phase ihres Lebens aktiv Grenzen austesten, Menschen und Lehrinhalte hinterfragen und ihre Wirksamkeit im Mikrokosmos Schule erleben. Gerade das aktive Engagement der Schüler*innen kann an zahlreichen Beispielen deutlich gemacht werden. Hierzu zählen nicht nur die musikalischen Veranstaltungen, sondern auch das Engagement im naturwissenschaftlichen Bereich, verschiedenen Wettbewerben, bei Grimm Foren, Sprach-Zertifikaten, den Projektwochen oder auch in der SV und deren unzähligen Aktionen.

Welches waren deine ersten Eindrücke?

Der erste Eindruck war der einer sehr aktiven Schulgemeinde. Es war der Mittwoch vor den Sommerferien und ich bin zum Unterschreiben meines Arbeitsvertrages an die Schule gekommen. Alle waren sehr geschäftig und Frau Dybowski hat mich kurz durch die Schule geführt. Ich habe sehr viele neue Informationen bekommen und musste diese für mich Zuhause erstmal sortieren. Herr Hill hat mich an diesem Vormittag auch für das Sommerkonzert am Abend eingeladen, welches ich mir dann auch gleich angeschaut habe. Die Eindrücke an diesem schönen Sommerabend auf dem Schulhof haben in mir eine große Vorfreude auf das Unterrichten an der JGS geweckt. Die Schüler*innen und Kolleg*innen, die ich an diesem Abend kennenlernen durfte, waren alle so glücklich und beseelt von der gemeinsamen Zeit und dem gemeinsamen Schuljahresabschluss, dass auch ich entspannt in die Sommerferien starten konnte.

Welche Erinnerung hast du an deinen ersten Arbeitstag?

Für mich startete der erste Tag gemeinsam mit der Begrüßung der Q3 in der Turnhalle. Dort wurde verkündet, dass Frau Eichner, eine damalige Geschichtslehrerin, die Schule gewechselt hat und ich dafür ihre Kurse übernehmen würde. Da ging ein Raunen der Enttäuschung durch die Gruppe der Schüler*innen, da Frau Eichner, die ich persönlich kenne

und sehr schätze, eine bei den Schüler*innen sehr beliebte Lehrerin war. Als ich dann in der 5/6 Stunde den Q3 Kurs von Eichner im Unterricht hatte, war die Situation für mich ein wenig komisch. Die Schüler*innen haben mich aber sehr offenherzig, neugierig und unvoreingenommen empfangen, so dass diese erste Stunde für uns alle einen guten Start in das Schuljahr darstellte.

Immer mehr Lehrkräfte werden zunächst durch befristete Lehraufträge beschäftigt. Du musstest drei Jahre auf deine Verbeamtung warten. Was bedeutete diese Wartezeit für dich?

Den Fakt, dass Lehrkräfte zunächst befristet angestellt werden, finde ich mehr als unglücklich. Dies führt zu einer massiven Planungsunsicherheit zum einen bei der Schule an sich, aber vor allem bei den Angestellten. Im Hinterkopf schwebt immer die Angst um die Nichtverlängerung des Arbeitsvertrages. Hieran hängen dann auch eventuelle Standortwechsel, gegebenenfalls Umzüge in ein anderes Bundesland und zum Teil auch finanzielle Existenzängste.

Für mich persönlich war die Situation etwas entspannter, da Herr Hill zu jedem Zeitpunkt offen kommunizierte, dass er sich um eine Weiterbeschäftigung und um eine Verbeamtung an der JGS bemüht, was dann ja auch geklappt hat. Von daher konnte ich mich in der Zeit der Anstellung sehr sorgenfrei auf meine Arbeit konzentrieren.

Welches sind die wichtigsten bzw. interessantesten Erfahrungen, die du an der JGS in den letzten Jahren machen konntest?

Die wichtigste und lehrreichste Erfahrung, die ich machen durfte und immer wieder mache, ist die Wirksamkeit der Schulgemeinschaft. An zahlreichen Stellen werden Veranstaltungen durch Schüler*innen und Kolleg*innen auf die Beine gestellt und gemeistert, die das Lebendige eines Schullebens ausmachen.

Aber auch inhaltlich kontrovers diskutierte Themen mit Schüler*innen und/ oder Kolleg*innen empfinde ich als sehr bereichernd. Das alles macht die JGS für mich zu einem sehr angenehmen Arbeitsplatz.

Warum lohnt es sich, an der JGS Lehrer bzw. Schüler zu sein?

Gerade für Schüler*innen und Lehrer*innen, die neugierig und interessiert daran sind Schule mitzugestalten und lebendig in der Öffentlichkeit zu präsentieren, bietet die JGS zahlreiche Möglichkeiten und Freiheiten sich zu engagieren. Ich denke für jede daran interessierte Person ist die JGS lohnenswert.

alle Interviews und Fotos: Meike Bachmann

Personalia

Infolge der Corona-Pandemie mussten diverse schulische Veranstaltungen und damit auch die Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Schule vom ursprünglich für Mai geplanten Termin auf einen Zeitpunkt nach den Sommerferien verschoben werden. Das erlaubt mir, anders als sonst, nicht nur den Zeitraum bis zu den Osterferien in den Blick zu nehmen, sondern auch auf die personellen Veränderungen am Ende des Schuljahres 2019/2020 einzugehen.

Der Höhepunkt des Schuljahres war ohne Zweifel das dreitägige Fest zum 150jährigen Bestehen unserer Schule mit Festakt, Konzerten und Feiern auf dem Schulgelände sowie am Bootshaus vom 14. bis 16. Juni 2019. Ein etwa 30 Minuten langer Film fasst die wesentlichen Ereignisse dieser drei Tage zusammen.

Auf die vielen Stunden, die das Vorbereitungsteam über zwei Jahre in die Konzeptentwicklung, Planung und Durchführung gesteckt hat, will ich an dieser Stelle ebenso wenig eingehen wie auf das Entstehen der über 220 Seiten starken Festschrift unter der Federführung unseres ehemaligen Kollegen und Leiters des Aufgabenfeldes II, Dr. Lütgemeier-Davin. Eines aber möchte ich an dieser Stelle: Noch einmal ganz herzlich all denen DANKE sagen, die zum Gelingen dieses Festes auf vielfältige Weise beigetragen haben!

Berichte und Bilder zur 150-Jahr-Feier finden Sie auf der Homepage der Schule. Auch einige Exemplare der Festschrift sind noch vorhanden und können über das Sekretariat bezogen werden.

Am Ende des Schuljahres 2018/19 konnten 170 Schülerinnen und Schüler ihr Abiturzeugnis erhalten, etwa 31 % von ihnen sogar mit einer 1 vor dem Komma. Darüber hinaus haben einige Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife abgeschlossen.

Mit den üblichen neun Klassen in der Einführungsphase starteten wir in das Schuljahr 2019/20. Der Unterricht in allen Jahrgängen wurde durch Stammkollegium, LiV, Abordnungen und Lehraufträge wiederum vollständig erteilt. Die auftretenden Unwägbarkeiten bei der Unterrichtsabdeckung konnten durch immer hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen, aber auch durch zusätzliche Lehraufträge aufgefangen werden.

Am 13. März 2020 wurden zunächst die Abiturientinnen und Abiturienten vom Regelunterricht befreit – nur zu den Prüfungen durften sie noch in die Schule gehen! Am späten Freitagnachmittag kam die HKM-Entscheidung, dass auch die Schülerinnen und Schüler der anderen Jahrgänge bis auf Weiteres zuhause bleiben mussten.

Erfreulicherweise konnten die schriftlichen Abituarbeiten – mit Abstand allerdings – regelgerecht geschrieben werden. Die anderen Jahrgänge wurden mit Aufgaben versorgt bzw. digital unterrichtet, teilweise mit Videokonferenz-apps. Eine für alle andere, ungewohnte Situation. Unterrichtersetzende Maßnahmen. Zunächst war völlig unklar, ob und wie dabei erbrachte Schülerleistungen in die Bewertung eingehen sollen oder können. Alle aber haben aus der Situation das Bestmögliche gemacht, unsere Schülerinnen und Schüler mit Material versorgt und sie gefördert.

Kurz vor den Sommerferien konnten wir 172 Abiturientinnen und Abiturienten – coronabedingt mit Abstand – auf dem Schulhof feiern und ihnen anschließend in den Tutorengruppen ihre Abiturzeugnisse überreichen und ihnen zu ihren Erfolgen herzlich gratulieren.

Mit der schrittweisen Wiederaufnahme des Unterrichts, allerdings eingeschränkt auf die Leistungskurse, Deutsch, Mathematik und wenige andere wahrscheinliche Prüfungsfächer, ging das Schuljahr zu Ende.

Für uns alle, insbesondere aber für den stellvertretenden Schulleiter, mich selbst und das Leitungsteam war es ein organisatorischer Kraftakt, der uns teilweise an die Belastungsgrenze geführt hat. Nun ist dieses Schuljahr vorbei und ich bin sehr sicher, dass wir in dieser außergewöhnlichen Situation besonnen und vorsichtig – nicht übervorsichtig oder gar leichtsinnig – gehandelt haben. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Kompetenzen, Kenntnisse und Fähigkeiten, natürlich nicht vergleichbar mit dem Regelunterricht, der Situation geschuldet immer noch hinreichend erweitern. Wir alle sind gespannt, ob der Unterricht nach den Sommerferien tatsächlich im Regelbetrieb durchgeführt werden kann oder ob Corona weiter massiven Einfluss auf den Schulbetrieb haben wird.

Stammkollegium

Frau Horn hat nach ihrem Sabbatjahr mit Schuljahresbeginn den Dienst an der JGS wieder aufgenommen.

Im Fach Kunst erhielten wir durch die Einversetzung von Frau Müller, die auch Englisch unterrichtet, tatkräftige Unterstützung.

Frau Grüniger (E, F, DS) wurde nach zwei Abordnungs Jahren vom Friedrichsgymnasium zu uns versetzt und Frau Nitsch (G, Bi) erhielt nach dreijähriger Lehrauftragstätigkeit eine Planstelle. Auch der Kollege Dr. Reiß-Jäger (M, Ph) konnte nach Lehrauftragstätigkeit im ersten Schulhalbjahr im Februar 2020 eine Planstelle erhalten.

Herr Emde hat seine kommissarische Beauftragung mit den Aufgaben des Leiters des naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes erfolgreich bestanden und wurde im Oktober 2019 zum Studiendirektor ernannt. Wir gratulieren dazu und freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Die Jahrgangsstufenleitung der beiden Jahrgänge in der Qualifikationsphase haben die Kolleginnen Emde und Görth übernommen. Sehr zuverlässig erledigen sie alle Aufgaben in diesem Tätigkeitsbereich und sind damit eine große Unterstützung für die Schulleitung.

Annika Lindner, Beatrice Nordmeier, Stephanie Schulze, Annabelle Weyer, Lisa Sommerfeld, Katharina Kastmann und Anna-Lena Schmoll befinden sich in der Babypause. Inzwischen hat der Nachwuchs das Licht der Welt erblickt und es geht allen Beteiligten gut. Herzlichen Glückwunsch zum Familienzuwachs und alles Gute für die nächsten Jahre!

Das Ende des Schuljahres 2019/2020 markiert für die JGS aber auch eine Zäsur: Gabriele Apell (M, Ph), Burkhard Apell (M, Ph, Ausbilder am Studienseminar) und Margarete Tecklenborg (D, E, Ausbilderin am Studienseminar) gehen in den verdienten Ruhestand. Herzlichen Dank für die langjährige erfolgreiche Arbeit an unserer Schule!

Auch Dr. Ursula Wollring (Bi, Spo), die nicht nur seit vielen Jahren ihre Schülerinnen und Schüler sehr erfolgreich auf das Abitur vorbereitet hat, sondern auch souverän die Einführungsphase mit allen Facetten dieser Aufgabe leitete und sich als Mitglied der erweiterten Schulleitung immer wieder wohlüberlegt und kreativ an der Weiterentwicklung der Schule beteiligte, beendet ihre aktive Lehrerinnenzeit und freut sich auf den Ruhestand! Vielen, vielen Dank und alles Gute!

Letztendlich verabschiedete ich mich nach 17,5 Schuljahren als Schulleiter unserer Schule mit dem Ende des Schuljahres 2019/2020 in den Ruhe-

stand. Meine Entscheidung für die Jacob-Grimm-Schule habe ich keine Sekunde lang bereut. Sie ist eine tolle Schule und wird es auch bleiben!

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Am Ende des Schuljahres 2018/19 schlossen Hanna Baumgarten (Ku, G), Christina Günther (D, Rev), Elisabeth Visy (E, Spa) und Tomy Stein (E, Spo) ihr Referendariat sehr erfolgreich ab. Im Herbst 2019 bestanden Ole Tietz (PoWi, Eth) und Leonie Skwara (Rev, Spo) ihre zweite Ausbildungsphase sowie Jutta Blåfield (Ku, Eth für Sek. I). Anna Pelka (E, Spa) beendete erfolgreich ihren Anpassungslehrgang. Dazu gratulieren wir allen ganz herzlich!

Neu im Referendariat konnten wir zum 1. Mai 2019 Dr. Beate-Annette Brüning (M, Ph), Derik Hildebrandt (M, Spo), Benedict Michel (G, Powi), Jasmin Naweito (E, Spa) und Annika Perl (D, E) begrüßen, zum 1. November 2019 Annika Dettmer (D, Ku) und Christian Würke (M, Mu) sowie zum 1. Mai 2020 Deborah Czech (Bi, Mu), Clemens Dölle (E, Spo), Jeldrik Grunwald (Ek, Ph) und Karla Wackerbarth (Rev, Bi). Allen LiV wünschen wir den bestmöglichen Erfolg im Referendariat und bei den abschließenden Examina!

Lehraufträge und Abordnungen

Im gesamten Schuljahr 2019/2020 waren Alexandra Stefan (D, F) und Lara Senay Likçi (D, G, Eth) im Lehrauftrag bei uns tätig. Weitere Lehraufträge konnten wir im Laufe des Schuljahres an Ainoah Terán González (Spa, Ku, Spo), unseren ehemaligen Kollegen Edmund Müller (Mu, DS) und Gordon Stedefeld (G, Powi) vergeben.

Nach wie vor unterrichten Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen bei uns und bringen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in die schulische Arbeit ein.

Ausblick

Wir sind sehr froh, dass wir zu Schuljahresbeginn 2020/2021 zwei Kolleginnen, die bereits im Lehrauftrag an der JGS tätig sind, auf eine Planstelle als Studienrätinnen übernehmen können: Alexandra Stefan (D, F), die nach dem Referendariat im Herbst 2017 an unserer Schule durchgängig im Lehrauftrag arbeitete, und Lara Senay Likçi (D, G, Eth), die uns seit Beginn des Schuljahres 2019/20 unterstützt. Wir wünschen beiden beruflichen Erfolg und Zufriedenheit in der Arbeit an unserer Schule!

Einversetzt von der Herderschule zu uns wird zum 1. August Frau OStR'n Silke Franz, die einen Teil der Aufgaben der Leiterin der Einführungsphase neben Frau OStR'n Constanze Lingelbach übernehmen wird. Herzlich willkommen und alles Gute für diese Tätigkeit!

Allen Kolleginnen und Kollegen danke ich herzlich für ihre engagierte Arbeit, insbesondere auch für den Einsatz während der Coronazeit und des Lockdowns. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude an der Arbeit, Zufriedenheit, Gesundheit und alles Gute!

Text: Arnulf Hill

GRIMMEMO
AUSGABE 2020

